NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Allensbach

Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort **1**

Gemeindeprofil **2**

1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht? 3
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung? 4

2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung

Nachhaltig handeln! 5

A Ökologische Tragfähigkeit
Klimaschutz und Energiewende 7
Nachhaltige Mobilität 11
Natürliche Ressourcen 14

B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten 17
Soziale, gesunde und sichere Kommune 21
Kultur und Bildung 24
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung 27
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung 32

C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung
Rahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalentwicklung 36
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement 39
Fiskalische Nachhaltigkeit 42
Bürgerbeteiligung 45
Bürgerengagement 48
Interkommunale Zusammenarbeit 49
Globale Verantwortung 51

3. Fazit und Ausblick **52**

4. Service und Quellen **54**

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Nachhaltigkeitsgedanke durchdringt inzwischen nahezu alle Felder unseres kommunalpolitischen Handelns und Entscheidens. Dabei verfolgen wir ein ganz praktisches Ziel: Nachhaltigkeit darf kein abstrakter Begriff bleiben, sondern muss festverankerter und sichtbarer Bestandteil unserer Kommunalpolitik sein.

In den vergangenen Jahren wurde in Allensbach bereits einiges für eine nachhaltige Kommunalentwicklung getan, auch gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der Lokalen Agenda engagieren. So wurde Allensbach als Klimaneutrale Kommune und Energie Musterkommune ausgezeichnet und erhielt für das langjährige, aktive Engagement der Lokalen Agenda 21 einen Anerkennungspreis des Landes Baden-Württemberg.

Der nun vorliegende erste Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert diese Anstrengungen und analysiert, wo wir in Sachen Nachhaltigkeit stehen. Mit diesem Wissen können wir Entwicklungen in unserer Kommune ablesen und daraus Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ableiten.

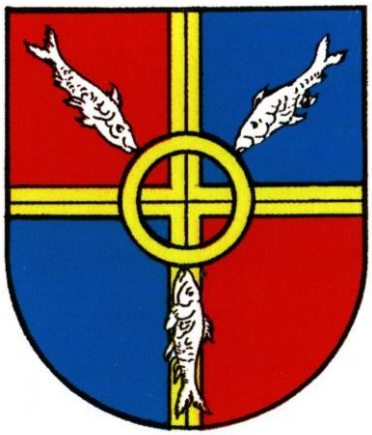
Eine nachhaltige Entwicklung kann von Gemeinderat und Verwaltung alleine nicht gestemmt werden. Dies kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen, Einrichtungen und vielen weiteren Partnern gelingen. Ich rufe auch Sie auf, mitzumachen und die Verwaltung und den Gemeinderat in diesem Bestreben zu unterstützen und zu begleiten.

Den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht sehen wir als Einstieg in eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements.

Unser Ziel muss es nun sein, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Zieleprozess anzustoßen. Aus diesen Zielen müssen dann Maßnahmen abgeleitet werden, um gute Ansätze weiter zu verfolgen und Schwachpunkte zu verbessern. Der Nachhaltigkeitsbericht ist daher eine wichtige Grundlage, um unsere Kommune für die Zukunft attraktiv zu machen und für nachfolgende Generationen zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Information beim Studieren dieser Lektüre.

Stefan Friedrich
Bürgermeister



Allensbach

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreis:	Konstanz
Höhe:	397 bis 520 m über N.N.
Fläche:	26,53 km^2
Einwohnerzahl:	7143 (2014)
Bevölkerungsdichte:	261 EW/km^2
Adresse Gemeindeverwaltung:	Rathausplatz 1 78476 Allensbach
Internet:	www.allensbach.de
Bürgermeister:	Stefan Friedrich

Gemeindeprofil

Allensbach liegt, eingebettet von Überlinger See und Untersee, auf einer Landzunge zwischen Konstanz und Radolfzell. Die Gemeinde wird als Demoskopendorf, Dorf am See oder grünes Herz des Bodanrück zwischen den drei Seen beschrieben. Das attraktive Ambiente bietet eine hohe Wohn- und Freizeitqualität. Verkehrstechnisch günstig, befindet sich der Ort an der B33 und ist an die Bahnstrecke Konstanz – Offenburg angeschlossen.

Bei der Verwaltungsreform wurden die Ortsteile Allensbach, Hegne, Kaltbrunn und Langenrain-Freudental zwischen 1974 und 1975 zu einer Gemeinde zusammengeschlossen.
Die Geschichte Allensbachs führt bis in die Steinzeit zurück, was durch Funde prähistorischer Pfahlbausiedlungen belegt ist. Die Fundstelle einer Pfahlbausiedlung im Strandbad ist seit 2011 Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Urkundlich wurde Allensbach erstmals 724 in der Gründungsurkunde des Inselklosters Reichenau erwähnt. „Alaspach“ diente damals als Anlegestelle für Boote und nahm als Marktflecken eine Sonderstellung für die Versorgung des Klosters ein. Im Hochmittelalter war Allensbach ein wehrhaftes, kleines Städtchen, das mit einer Stadtmauer und Wachtürmen gesichert wurde. In den Wirren es 30-jährigen Krieges sind die früher belegten Stadtrechte untergegangen und wurden nicht erneuert. Der Ort wechselte 1803 vom Besitz des Bistums Konstanz zum neuen Staat Baden.
Der Bau der Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Konstanz war im 19. Jahrhundert ein wichtiger Wirtschaftsimpuls und brachte einen gewissen Wohlstand.

Die beiden Weltkriege verzögerten die wirtschaftliche Entwicklung jedoch. Allerdings gelang es bereits 1928, mit dem Tourismus ein neues wirtschaftliches Standbein zu schaffen, nachdem bislang Landwirtschaft und Fischerei im Vordergrund standen.

Das Institut für Demoskopie wurde 1947 gegründet und in den Folgejahren siedelten sich weitere Betriebe und Unternehmen an und erste Neubauten entstanden.

1974 ist es gelungen, mit den Kliniken Schmieder, einer international bekannten neurologischen Rehabilitationsklinik, einen wichtigen wirtschaftlichen Impulsgeber im Ort anzusiedeln. Darüber hinaus sind technologieorientierte Produktions- und Dienstleistungsunternehmen, Handwerk, eine attraktive Gastronomie und ein gut ausgebauter Einzelhandel besondere Vorzüge in der Gemeinde.
Allensbach und seine Ortsteile Hegne, Kaltbrunn und Langenrain-Freudental bilden einen attraktiven Wohnort mit hoher Lebensqualität am See.

1 Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.** Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

A Ökologische Tragfähigkeit

B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel **„Fazit und Ausblick“** wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.

© Martin Stollberg

2 Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten der Gemeinde Allensbach innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung retrospektiv über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.

© Martin Stollberg

Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:

A Ökologische Tragfähigkeit

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürlichen Ressourcen

B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Stadt/Kommune

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Globale Verantwortung

Allensbach treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Aktive Lokale Agenda – Arbeitskreis Energie, Ressourcen, Klimaschutz	Der Arbeitskreis „Energie, Ressourcen, Klimaschutz“ bemüht sich um eine Verbesserung des Klimaschutzes durch Schonung der natürlichen Ressourcen und fossilen Brennstoffe und durch die Bildung eines gesteigerten Umweltbewusstseins bei den Allensbacher Bürgern. Der Arbeitskreis unterstützt die Bürgerinformation der Gemeinde, veranstaltet Informationsabende und gibt eine Handwerkerliste mit Energiespartipps heraus.
Bezug von Ökostrom	Die Gemeinde bezieht für die öffentlichen Gebäude und die Straßenbeleuchtung ausschließlich Ökostrom.
Aktion „Ökostrom von unten“	Bei der Aktion „Ökostrom von unten“ wurde jeden Monat ein „Wechsler des Monats“ aus der Bürgerschaft vorgestellt. Dabei wurde jedes Mal berechnet, wieviel CO_2 der Wechsler einspart.
Bürgersolaranlage	Auf dem Dach der Bodanrückhalle wurde eine Bürgersolaranlage eingerichtet, die über eine Photovoltaik Allensbach GbR verwaltet und betreut wird. *© Brigitte Bautze*
Beteiligung Solarbundesliga	Allensbach ist auf der Seite der Solarbundesliga aufgeführt und hat in der Vergangenheit auch regelmäßig Daten gemeldet. In den letzten Jahren wurden allerdings keine neuen Zahlen gemeldet.
Aktion Kindermeilen	Auf Anregung der Agenda-Arbeitskreise beteiligen sich an dieser Aktion die Kindergärten und eine Grundschule. Die einzelnen Einrichtungen behandeln das Thema „Umwelt“ bis zu den Sommerferien verstärkt und führen auch die Kindermeilen-Kampagne durch. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder zu Fuß mit Roller oder Rad in Schulen oder Kindergärten gelangen. Und auch der Schul-/ Kindergartenbus zählt zu den klimafreundlichen Alternativen. *© Stefan Weiss*

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende:

Klimaneutrale Kommune

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	**Reduktion von CO_2-Ausstoß pro Person von 6 t (2004) auf 3 t (2020) und auf 1 t (2050).** Um vorbildlich voranzugehen, soll bei den öffentlichen Liegenschaften inklusive der Wasserwerke und der Straßenbeleuchtung das Reduktionsziel von 83 % bereits im Jahr 2020 erreicht werden.
Laufzeit und Träger:	Bis 2020 (Teilziel) bzw. 2050 Gemeinde Allensbach
Kooperationspartner:	Arbeitskreis Energie – Ressourcen – Klimaschutz der Lokalen Agenda 21 Energie-Musterkommune (2010) mit EnBW ARGE Energieeffizienzzentrum Allensbach EnBW Regional AG Stadtwerke Konstanz GmbH
Erfolgsmessung:	Die aus der Studie resultierenden Maßnahmen sollten durchgeführt werden und die Resultate überprüft werden. Im Moment gibt es zur Erfolgsmessung keine Vereinbarung.
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister Stefan Friedrich

Projektbeschreibung

Allensbach ist eine von neun Gemeinden in Baden-Württemberg, die im Rahmen des Wettbewerbs Klimaneutrale Kommune ausgezeichnet wurden. Hintergrund dieser Initiative ist es, die vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzrichtlinie bis zum Jahr 2020 tatsächlich zu erreichen. Vorgabe der am 17.01.2006 verabschiedeten und 2010 ergänzten Klimaschutzrichtlinie ist, dass die Gemeinde bis zum Jahr 2020 den CO_2-Ausstoß gegenüber 2004 von 6 Tonnen pro Einwohner halbiert und bis 2050 um 83 % auf 1 Tonne pro Einwohner reduzieren wird.

BADEN-WÜRTTEMBERG

URKUNDE

Gewinner
des Wettbewerbs
„Klimaneutrale Kommune“

Gemeinde Allensbach

Stuttgart, 20. Dezember 2010

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr

Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr

Durch die Auszeichnung als „Klimaneutrale Kommune“ konnten – unterstützt vom Land Baden-Württemberg – verschiedene Studien in Auftrag gegeben werden. Diese sind als Module in die Klima-Richtlinie der Gemeinde Allensbach integriert und geben Handlungsanweisungen (untermauert mit Daten) zum Erreichen des Klimaziels an:

Modul A1 - Öffentliche Liegenschaften, Heizenergie

Modul A 2.1 - Straßenbeleuchtung

Modul A 2.2 - Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Modul A 2.3 - Öffentliche Liegenschaften, Gebäudetechnik und Geräte

Modul B - Energie- und Klimamonitoring

Modul C1 - Wärmekataster

Modul C2 - Energieberatung

Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Verbesserter Klimaschutz

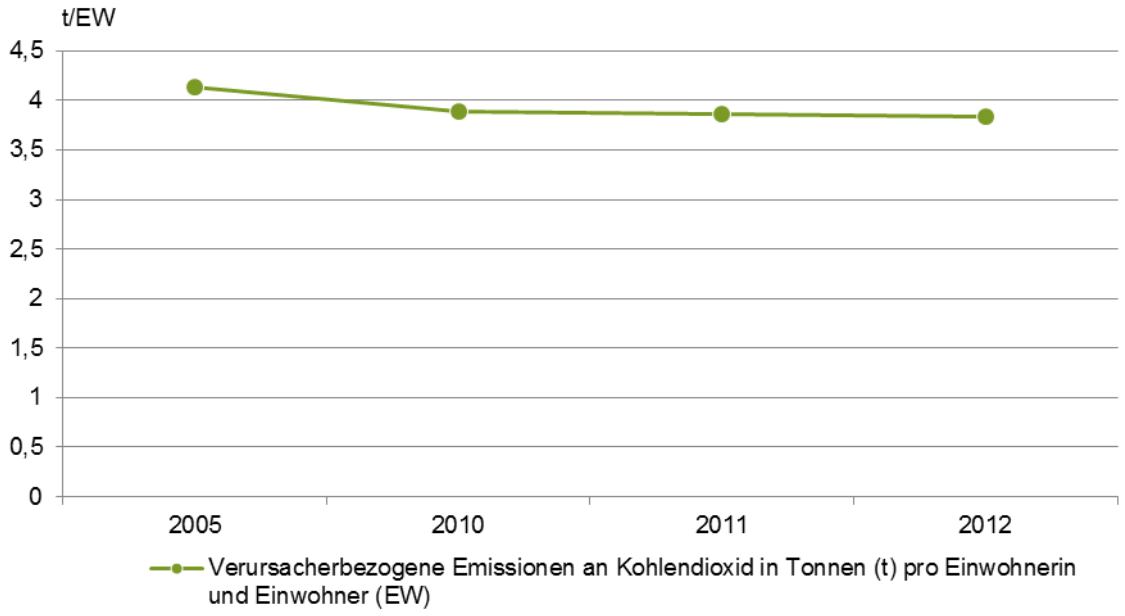
Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung.
Erfasst werden als Indikator die **Emissionen an Kohlendioxid (CO_2) der privaten Haushalte (ohne Mobilität) in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW).**

Entwicklung und Interpretation

Die Emissionswerte an CO_2 pro Einwohner fallen im Vergleichszeitraum kontinuierlich ab, von einem schon niedrigen Wert von 4,1 (2005) auf 3,8 (2012) Tonnen pro Einwohner. Damit liegt Allensbach im Vergleich weit unter dem landesweiten Wert (8,7 t/EW).

Tatsache ist: Soll der Anstieg der globalen Erwärmung im tolerierbaren und beherrschbaren Bereich bleiben, dürfte jeder Einzelne bis zum Jahr 2050 nicht mehr als drei Tonnen CO_2 pro Jahr produzieren. In der vom Gemeinderat beschlossenen Klimaschutzrichtlinie ist das Ziel eine Reduktion des CO_2-Ausstoßes pro Person von 6 t (2004) auf 3 t (2020) und auf 1 t (2050).

Hinweis: Information des Statistischen Landesamts: „Der Effekt individueller Klimaschutzmaßnahmen in einer Kommune kann aus den CO_2-Bilanzen nicht abgelesen werden. (…) Die Bilanzierung eignet sich dazu, Auswirkungen landesweiter Trends auf die kommunale Ebene herunterzubrechen und liefert so wichtige Hinweise für die Entwicklung wirksamer Klimaschutzstrategien im Sinne des Klimaschutzgesetzes. Bei der Berechnung der Emissionswerte auf Kreis- und Gemeindeebene wird aber notwendigerweise auf modellhafte (…) Annahmen zurückgegriffen.

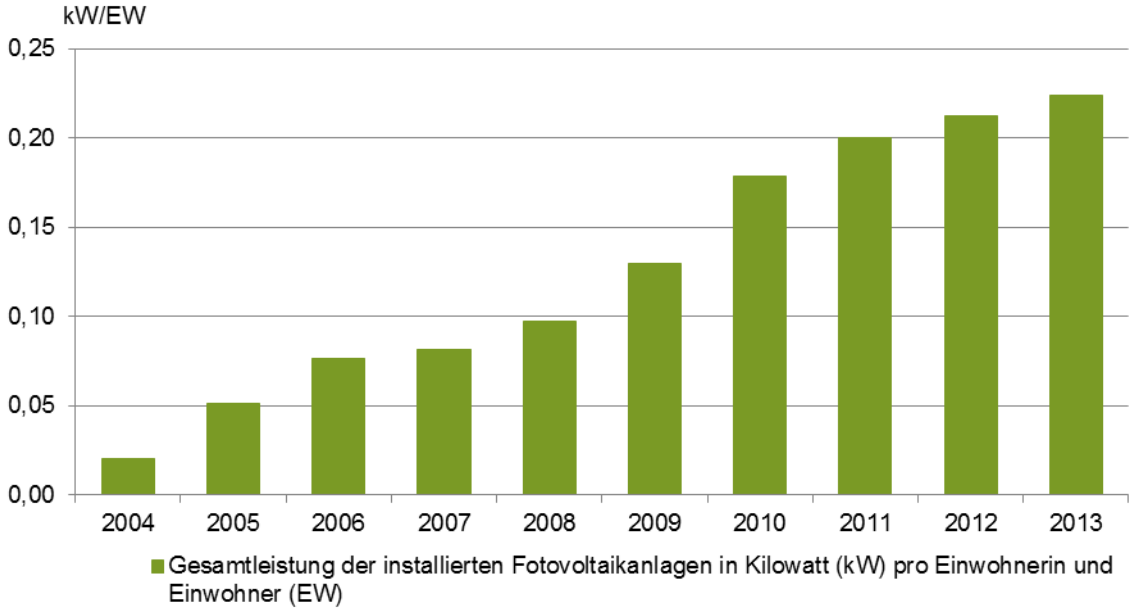


Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient die **Gesamtleistung der in der Kommune installierten Fotovoltaikanlagen** nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Entwicklung und Interpretation

Seit dem Jahr 2004 wurden in Allensbach kontinuierlich neue Fotovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Trotz der starken Einschnitte bei der Einspeisevergütung durch die Reform des Erneuerbare Energien Gesetzes setzt sich der Anstieg, wenn auch etwas gedämpft, fort. In 2013 betrug die Leistung der in Allensbach installierten Fotovoltaikanlagen fast 2500 Watt pro Einwohner.



- Die Daten für diesen Indikator wurden von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zur Verfügung gestellt.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde international über eine Zielsetzung diskutiert, eine Erderwärmung, gemessen an der globalen Durchschnittstemperatur, zu vermeiden. Dieses Ziel kann nach heutigem Stand mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erreicht werden. Deshalb hat sich die internationale Staatengemeinschaft 2010 auf das sogenannte „Zwei-Grad-Ziel“ geeinigt, nach dem die Erwärmung des Globus nicht mehr als 2 Grad Celsius im Vergleich zu den vorindustriellen Verhältnissen (ca. 1850) betragen soll. Dazu müsste der Übergang auf eine entsprechende Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur bis Mitte des Jahrhunderts erreicht sein. Diese erfordert eine Reduzierung der CO_2-Werte auf zwei Tonnen pro Person und Jahr.

Der Gemeinderat hat diesen Zielwert durch den Beschluss der Klimaschutzrichtlinie in Allensbach als politische Grundlage festgeschrieben. So können verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes unternommen werden. Durch das Leuchtturmprojekt „Klimaneutrale Kommune“ hat Allensbach auf dem Gebiet Klimaschutz eine Vorreiterrolle eingenommen. Es bleibt dennoch viel zu tun, um die Zielvorgabe bis 2020 bzw. 2050 zu erreichen.

Allensbach fördert eine nachhaltige Mobilität

Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Sichere Verkehrswege für Radfahrer	Die Mitglieder des Arbeitskreises Verkehr, Landschaft und Tourismus hatten sich bereits seit geraumer Zeit mit der Verkehrssicherheit für Radfahrer beschäftigt. Hierzu wurde auch eine Umfrage getätigt, in der dazu aufgerufen wurde, sogenannte "Notstände" zu nennen. Die Umfrage wurde von der Gruppe ausgewertet und die Ergebnisse beim zuständigen Ortsbauamt vorgelegt. Teilweise konnten Gefahrenpunkte durch sofortiges und unbürokratisches Handeln entschärft werden. Die heikleren Punkte wurden in einer gemeinsamen Ortsbegehung mit der Rad-Verkehrs-Kommission (bestehend aus verschiedenen Gemeinderäten) besprochen. Geeignete Maßnahmen wurden umgesetzt.
Laufbus	Der Arbeitskreis Familie und Freizeit hat einen Laufbus für Schulkinder organisiert. Bei dieser „Gehgemeinschaft“ wird eine Gruppe von Kindern von einer Begleitperson zur Schule begleitet. Die Kinder sind an der frischen Luft, lernen die Straßenverkehrsregeln und gleichzeitig wird der Bringverkehr zur Schule vermieden. *© Gem. Allensbach*
Innerörtlicher Buszubringer für Kindergarten- und Grundschulkinder	Kindergartenkinder aus den Ortsteilen besuchen i. d. R. das Kinderhaus in Kaltbrunn. Hier ist ein kostenloser Zubringerbus für Kinder aus den Ortsteilen Langenrain / Freudental und Hegne eingerichtet. Die Kosten hierfür trägt die Gemeinde. Außerdem gibt es die Möglichkeit, dass Kinder, die nachmittags die Ganztagesbetreuung in der GHS Allensbach besuchen, ebenfalls kostenlos von Hegne nach Allensbach befördert werden.
Aktion „Parke nicht auf unseren Wegen“	Das Parken auf Gehwegen ist in Allensbach leider weit verbreitet. In der Absicht, den Durchgangsverkehr möglichst wenig zu behindern, werden die Fahrzeuge häufig auf dem Gehweg abgestellt. Dann ist kein Vorbeikommen mehr möglich für Fußgänger mit Kinderwagen, für behinderte Menschen mit Rollator und für Rollstuhlfahrer. Seit mehr als 25 Jahren gibt es in vielen Städten Deutschlands und Europas eine sehr erfolgreiche Aktion gegen Gehweg- und Radwegparker: Verärgerte Fußgänger und Radfahrer hinterlassen an Fahrzeugen, die auf dem Gehweg parken, einen kleinen Zettel mit dem Hinweis: Parke nicht auf unseren Wegen. Der Arbeitskreis Verkehr, Landschaft und Tourismus der Lokalen Agenda hat einige dieser Zettel drucken lassen und an Interessierte verteilt. Im Rathaus liegen diese öffentlich aus.
Parkgebührenbefreiung für E-Autos	Vollelektrische Fahrzeuge, die durch eine gültige Plakette eines Landratsamtes gekennzeichnet sind, sind von den Stellplatzgebühren im öffentlichen Raum befreit.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität:

Umfassende Förderung des ÖPNV

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und damit verbunden die Reduzierung des CO_2-Ausstoßes pro Person auf 3 t (2020) und auf 1 t (2050) (Klimaschutzrichtlinie Allensbach)
Träger:	Gemeinde Allensbach
Kooperationspartner:	SBB GmbH Deutschland (Seehas) Deutsche Bahn AG (Schwarzwaldbahn) 14 Gemeinden mit VHB (Verkehrsverbund Hegau-Bodensee)
Erfolgsmessung:	Eine Erfolgsmessung ist nur schwer durchzuführen, Tatsache ist aber, dass die Züge gut ausgelastet sind.
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister Stefan Friedrich

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Allensbach ist an eine gute Taktung der Züge (Seehas und Schwarzwaldbahn) angeschlossen. In Allensbach gibt es einen Bahnhof und in Hegne einen Bahnhaltepunkt. Die Teilorte sind durch einen regelmäßigen Bus- bzw. Anrufsammeltaxi-Verkehr an die Zugstrecke angebunden. Um die Nutzung der innerörtlichen Kurzstrecken attraktiver zu machen, hat der Gemeinderat beschlossen, die Kosten für ein Kurzstreckenticket innerhalb der Gemeinde zu übernehmen (d. h. Nutzer müssen pro Strecke nur 1,-- Euro selbst bezahlen, den Rest übernimmt die Gemeinde).

Um die Attraktivität für Fahrradfahrer, die auf den Zug umsteigen attraktiver zu machen, wurde 2014 ein Teil der Fahrradabstellanlage im Bahnhofsbereich komplett erneuert. Eine abschließbare Fahrradbox wurde eingerichtet. Bei der Gestaltung wurde auch die LA 21 einbezogen. Diese stellte ihr Preisgeld von 25.000,-- € zur Verfügung, das sie aus dem Wettbewerb „Energie-Musterkommune“ erhalten hat.

© Brigitte Bautze

Durch einen Zusammenschluss von vierzehn Gemeinden und dem örtlichen Verkehrsverbund können Urlauber mit ihrer Gästekarte auf der deutschen Seite des westlichen Bodensees den ÖPNV kostenlos nutzen. Durch die Vermeidung von Zusatzverkehr durch Ausflugsfahrten der Urlauber kann der Ausstoß von CO_2 reduziert werden.

Die Gemeinde Allensbach fördert konsequent den ÖPNV durch verschiedenste Maßnahmen.

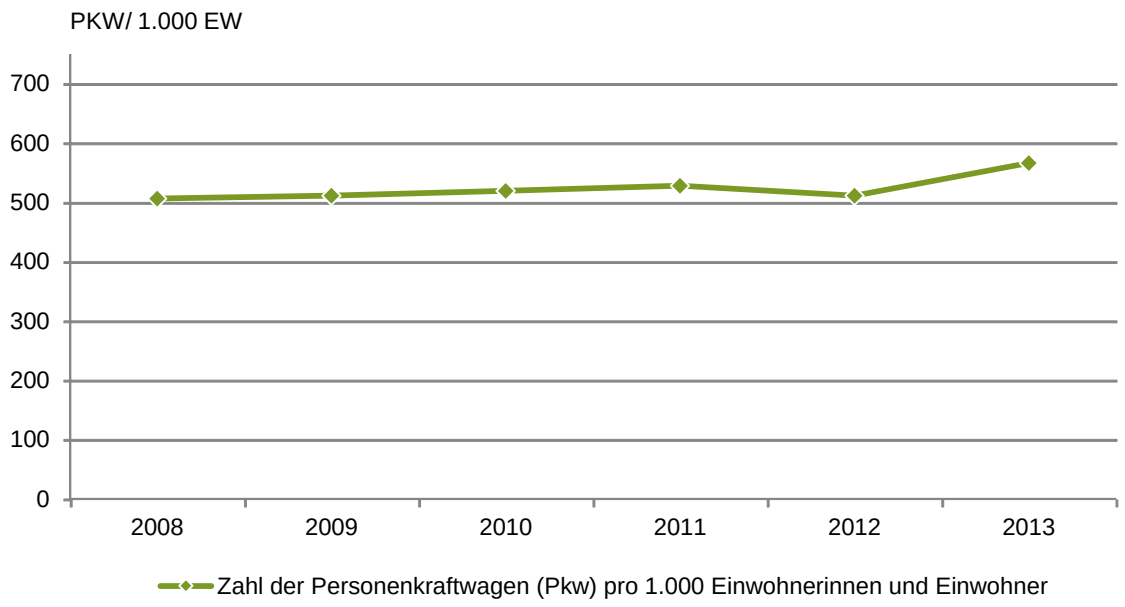
Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der **Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner** (TEW). Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Ab dem Jahr 2008 verändert sich die Berechnungsgrundlage des Statistischen Landesamts, so dass die Zahlen ab 2008 nicht mit den vorhergehenden Zahlen verglichen werden können. Die Veränderung wird deshalb ab dem Jahr 2008 dargestellt. Die Anzahl von PKWs pro 1.000 Einwohnern steigt kontinuierlich an und folgt somit dem generellen Trend. Allerdings weist die Kurve einen Knick auf: im Jahr 2012 fällt der Wert auf den Stand von 2009, steigt aber im Jahr 2013 wieder auf einen Wert über dem von 2011.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Der motorisierte Individualverkehr hat in den letzten Jahrzehnten konstant zugenommen. Dabei gibt es kaum ein anderes Techniksystem, das in so vielen Bereichen Schäden anrichtet. Andererseits ist es auch nicht hilfreich, das Auto pauschal zu verteufeln. Ziele müssen regional und lokal angepasst formuliert werden, da sich geografische Gegebenheiten, die örtliche Infrastruktur und die Siedlungsdichte erheblich unterscheiden. Die Zielhierarchie kann generell lauten: Überflüssige Fahrten vermeiden, andere Wege auf den ÖPNV, Fahrräder oder Fußverkehr verlagern.

Allensbach fördert den ÖPNV und die ÖPNV-Rad-Kombination besonders. Durch die finanzielle Unterstützung des Kurzstreckentickets soll die Anzahl von innerörtlichen Autofahren verringert werden. Die kostenlose Nutzung des ÖPNV in der Region mit der Gästekarte reduziert Ausflugsfahren von Touristen mit dem Auto.

Allensbach geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Wertstoffberater und Öffentlichkeitsarbeit zur Müllvermeidung

Für den örtlichen Recyclinghof wurden ehrenamtliche Wertstoffberater ausgebildet. Diese informieren die Nutzer des Recyclinghofes über die Entsorgungsmöglichkeiten. Außerdem werden regelmäßig Informationen zum sorgsamen Umgang mit Abfällen bzw. zur Vermeidung von Abfällen im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Fahrradflohmarkt

Seit vielen Jahren gibt es einmal jährlich einen Fahrradflohmarkt auf dem Recyclinghof. Hier können gebrauchte Räder direkt vom Eigentümer weiterverkauft werden. Seit drei Jahren gibt es zusätzlich jährlich eine Fahrradbörse auf dem Rathausplatz, von der Lokalen Agenda (Energie, Ressourcen, Klimaschutz) veranstaltet. Hier können Verkäufer ihre Fahrräder fachmännisch schätzen lassen. Die Fahrräder werden dann zum vorgegebenen Preis auf Kommissionsbasis verkauft. Auch die potentiellen Käufer erhalten eine Beratung.

© Brigitte Bautze

Verwendung von Recyclingpapier

In der Verwaltung wird für Kopien und Drucke fast ausschließlich Recyclingpapier (Blauer Engel) verwendet. Lediglich für farbiges Papier wird nur FSC zertifiziertes Papier verwendet. Recyclingpapier wird auch in den öffentlichen Schulen und Kindergärten verwendet.

Reparaturtreff

Der Arbeitskreis Energie, Ressourcen Klimaschutz veranstaltet seit 2014 zweimal jährlich einen Reparaturtreff. Unter Anleitung können defekte Gegenstände (z. B. kleine Möbelstücke, Reißverschlüsse, Modeschmuck, Elektrogeräte) selbst repariert werden.

© Brigitte Bautze

Müllvermeidung bei Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen, die auf Grundstücken oder in Einrichtungen der Gemeinde durchgeführt werden, dürfen Speisen und Getränke nur in Mehrweggeschirr bzw. -behältnissen ausgegeben werden. Dasselbe gilt bei Veranstaltungen im öffentlichen Verkehrsraum.

Flohmarkt / Bazar

Es gibt in Allensbach zweimal jährlich einen Kleiderbazar für Kinder- und Jugendliche, einen Flohmarkt für Kinder und einen, an dem alles

	angeboten werden kann.
Rubrik *Zu verschenken* im Mitteilungsblatt	Im Mitteilungsblatt können gut erhaltene Sachen unter der Rubrik „Zu verschenken“ kostenlos veröffentlicht werden.
Jährliche Schrottsammlung	Einmal jährlich führt der Fanfarenzug Allensbach eine Schrottsammlung durch. Auch große und schwere Teile werden direkt am und im Haus abgeholt und der Wiederverwertung zugeführt.

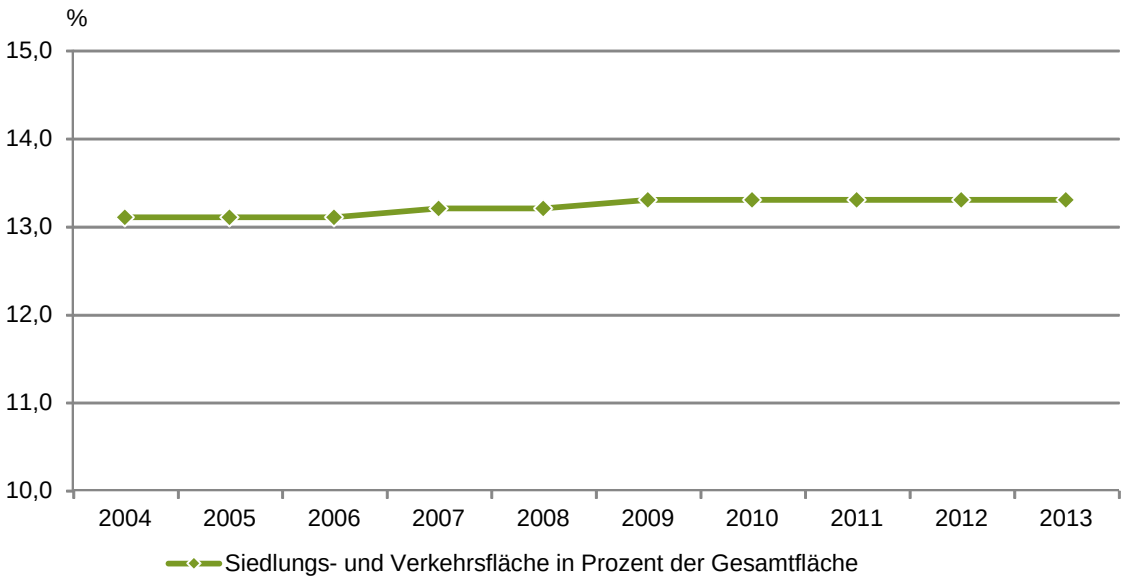
Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Sparsamer Flächenverbrauch

Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die **Siedlungs- und Verkehrsfläche**. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der Siedlungsfläche hat sich in Allensbach seit 2004 geringfügig um 0,2 % erhöht. Der Anstieg ist besonders in den Jahren 2006 bis 2009 zu verzeichnen und hängt mit der Neuerschließung von Baugebieten durch Nachverdichtung im Innenbereich zusammen.

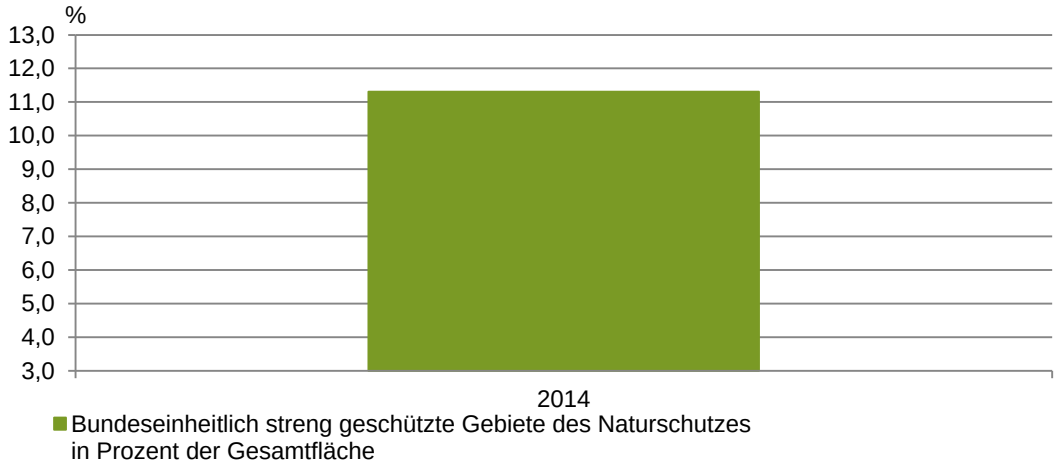


Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den **streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.**

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Allensbach hat auf der Gemarkungsfläche gut 11 % streng geschützte Gebiete. Weiterhin gibt es noch FFH-Gebiete, Landschaftsschutzgebiete und Wasserschutzgebiete. In diesen Bereichen ist keinerlei bauliche Entwicklung denkbar. Schon allein aus diesem Grund muss die Gemeinde Allensbach auf qualitative Innenentwicklung setzen.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Jede Region braucht einen bestimmten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen, damit die Menschen dort leben und ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. Wenn aber dieser Anteil einen bestimmten Prozentsatz überschreitet, wirkt sich dies negativ auf den Naturraum aus, was sich wiederum negativ auf die Lebensqualität und den Tourismus auswirkt. Ein steigender Flächenverbrauch ist oft ein Ausdruck dafür, dass die „Kosten des Fortschritts“ nicht direkt bezahlt werden, sondern den kommenden Generationen überlassen werden.

Die Gegebenheiten in Allensbach weisen in Richtung Innenentwicklung, und dies wird auch von der Verwaltung erkannt und praktiziert, so dass sich der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den kommenden Jahren und Jahrzehnten nicht wesentlich vergrößern sollte. Der Anteil an streng geschützten Gebieten des Naturschutzes wird sich wohl nicht verändern, da nur sehr selten ein neues Schutzgebiet ausgewiesen wird. Jedoch gibt es noch viele Möglichkeiten, die ökologische Wertigkeit der Gemeindeflächen zu erhöhen: Biologische Landwirtschaft, Pflege der ausgewiesenen Biotope, Pflege der gemeindeeigenen Grünflächen ohne Pestizide sind nur ein paar Stichpunkte dazu. Außerdem erweisen sich Verbundsysteme als sinnvoller und artenreicher als mehrere kleine Flächen. Ziel sollte es entsprechend sein, Naturschutzflächen zu verknüpfen. Zudem sollten Neuversiegelungen von Flächen besonders geprüft werden, wenn sie in Nachbarschaft zu einer streng geschützten Naturschutzfläche liegen oder eine solche gar zerschneiden.

Allensbach fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Aktivitäten im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Technologiezentrum Allensbach

Das Technologiezentrum Allensbach ist ein Domizil für kleine, bevorzugt auch junge Unternehmen aus dem Raum Allensbach. Das Konzept orientiert sich an bereits erfolgreich realisierten Projekten in der Region, trägt aber den besonderen Gegebenheiten des Umfeldes Rechnung, indem bewusst eine zu enge Restriktion auf neugegründete Firmen und rein technologisch ausgerichtete Branchen sowie eine Befristung der Mietdauer vermieden wurde.

Durch die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen, neu gegründeten wie auch bereits erfahrenen Unternehmen sollen Synergien und innovative Ansätze gefördert werden.

Träger ist eine Wirtschaftsfördergesellschaft, zu der sich die Gemeinde Allensbach und die Bezirkssparkasse Reichenau zusammengeschlossen haben.

Lokale Handwerkerliste Energie

Der Arbeitskreis „Energie, Ressourcen, Klimaschutz“ der Lokalen Agenda verknüpft die Handlungsfelder Klimaschutz und zukunftsfähiges Wirtschaften, indem er eine Handwerkerliste mit lokalen Handwerkern führt, um auf die lokalen Angebote aufmerksam zu machen. Auf die Handwerker mit Schwerpunkt im Bereich „Energiesparen“ bzw. ökologische Angebote wird gesondert hingewiesen.

Direktvermarktung, lokale Produkte und Wochenmarkt

Das Angebot an frischen regionalen Produkten ist durch verschiedene lokale Anbieter (Hofläden) bereits recht gut abgedeckt. Außerdem findet regelmäßig ein Wochenmarkt mit frischen Angeboten statt.

© Christine Barth

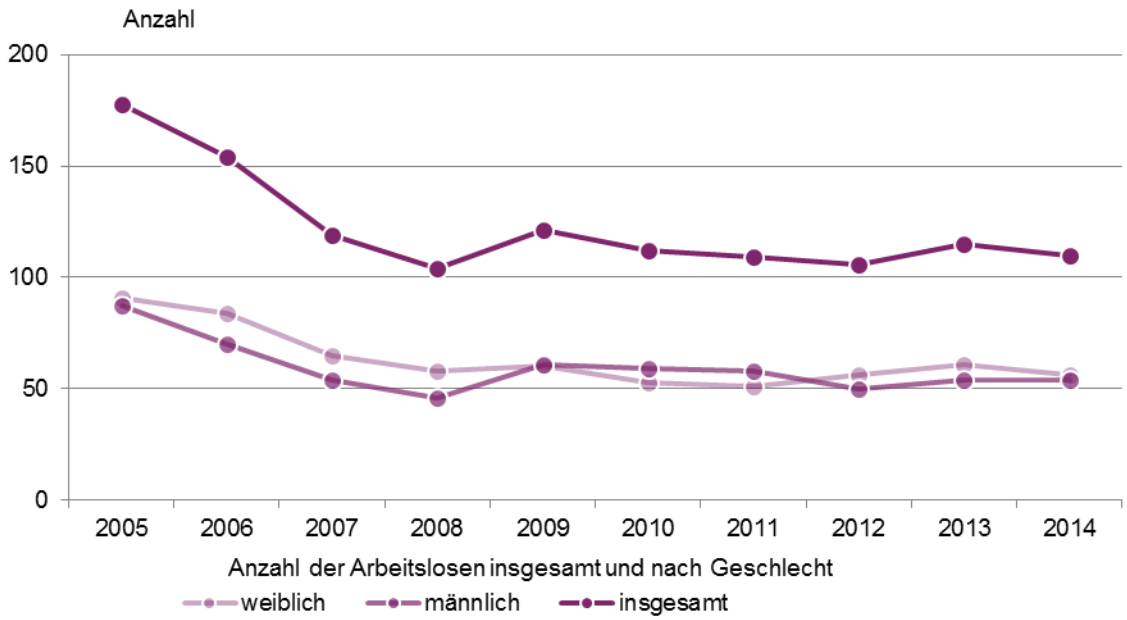
Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Verringerung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten **Zahlen der Arbeitslosen** als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Die Arbeitslosenquote in Allensbach ist seit 2005 mit wenigen Ausnahmen rückläufig. Insbesondere im Zeitraum 2005-2008 ist ein starker Rückgang von 178 auf 104 Personen festzustellen. Der Anstieg im Jahr 2009 hängt wohl mit der Weltwirtschaftskrise zusammen. Seither ist die Quote relativ konstant. In vielen Regionen Baden-Württembergs sind grundsätzlich mehr Frauen arbeitslos als Männer. In Allensbach ist dazu keine klare Aussage zu treffen: 2005 und 2014 ist die Zahl bei beiden Geschlechtern fast gleich. Im Zeitraum dazwischen gibt es Abschnitte, bei denen mehr Frauen arbeitslos sind, aber auch Abschnitte, bei denen mehr Männer arbeitslos sind. Über die Art der Beschäftigung wird keine Aussage gemacht. Meist sind Frauen eher in sogenannten prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt.

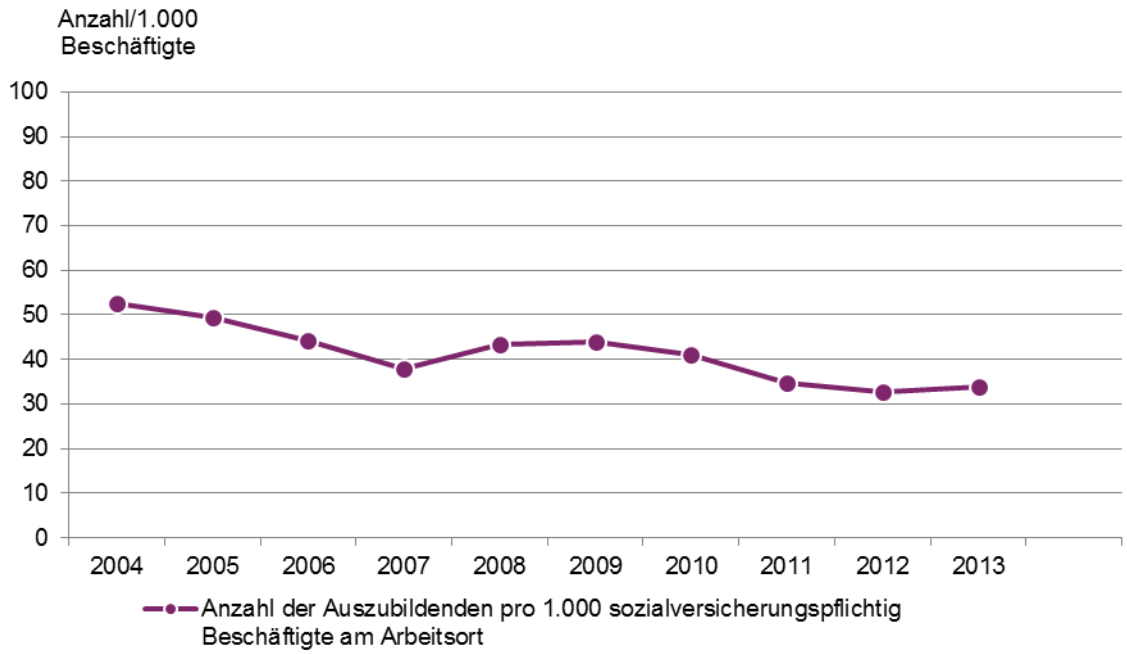


Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je. Der Indikator soll die **Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden** wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Die Anzahl der Azubis ist in Allensbach rückläufig und liegt seit 2011 bei etwas mehr als 30 pro 1000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Jahr 2004 lag sie noch bei 53. Bei den Landeszahlen ist die Zahl der Azubis auch zurückgegangen, liegt aber um ca. 20 Azubis höher als in Allensbach. In Baden-Württemberg ist in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 68 (1990) auf 52 (2012) zurückgegangen.
Ausbildungsverhältnisse sind eine Investition in die Zukunft; sie haben Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, den Wanderungssaldo und die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind Rückgänge bei den Auszubildenden immer sehr aufmerksam zu beobachten.

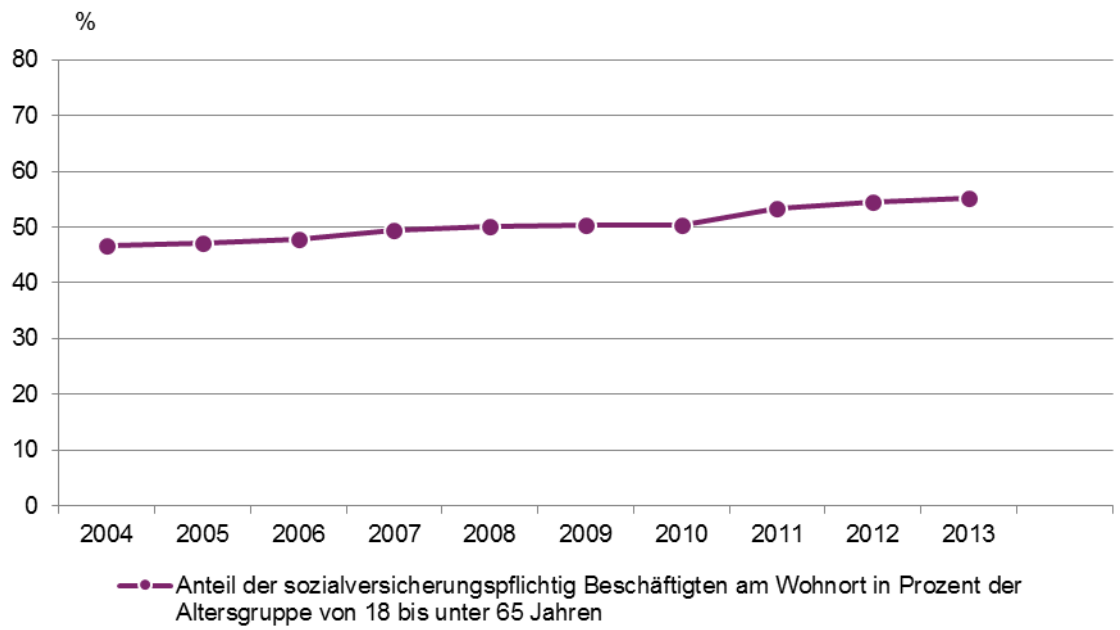


Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als Indikator dient die **Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

In der Altersgruppe der 18- bis 65-jährigen ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Allensbach seit 2004 leicht gestiegen und liegt im Jahr 2013 bei 55 %. Auf Landesebene beträgt dieser Anteil um die 63 %.
Seit den 1990er Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg kontinuierlich zugenommen, so auch in Allensbach. Verantwortlich hierfür war vor allem der Anstieg bei den weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Ziel, dass der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren bei über 50 % liegt, ist in Allensbach erfüllt.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Generell ist die wirtschaftliche Situation in Baden-Württemberg sehr positiv und die Arbeitslosenquote gering. Diese Situation spielgelt sich auch in Allensbach wider. Positiv ist, dass keine geschlechterspezifische Arbeitslosigkeit auszumachen ist.

Besonders zu beachten ist die geringe Anzahl von Auszubildenden; es muss vermieden werden, dass Jugendliche schon zur Ausbildung abwandern müssen bzw. dass in der Gemeinde auf wirtschaftlicher Ebene die Investitionen in Arbeitskräfte - und somit in die Zukunft - getätigt werden.

Allensbach fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt

Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Aktive Lokale Agenda – Arbeitskreis Gesundheit	Der Arbeitskreis „Gesundheit“ will über die gesundheitlichen Risiken im Alltag und deren Vermeidung aufklären, vor allem aber zur Gesundheitsprävention beitragen. Die Bürger über Vorträge, die durch die LA 21 initiiert werden, über Gesundheitsthemen informiert.
Gesundheitswegweiser	Im Gesundheitswegweiser hat die Gesundheitsagenda Adressen von Ansprechpartnern aufgelistet, die im weitesten Sinne dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen. Dabei wurden auch Adressen in der näheren Umgebung aufgenommen, wenn es sich um Institutionen handelt, die es in Allensbach nicht gibt, aber erfahrungsgemäß immer wieder aufgesucht werden.
Walderlebnispfad	Zum Sommeranfang 2012 wurde der Walderlebnispfad fertiggestellt. Idee war es, den bereits vorhandenen, aber etwas in die Jahre gekommenen Waldlehrpfad aufzuwerten. Der ursprünglich aus den 70er Jahren stammende Lehrpfad hatte seinen Schwerpunkt auf der Information und das Belehren der Besucher über Flora und Fauna des Waldes. Dies erschien der Projektgruppe „Walderlebnispfad“ der Lokalen Agenda nicht mehr zeitgemäß. Durch eine Umgestaltung werden die Nutzer auch zum Mitmachen eingeladen. In einem weiteren Schritt wird der Walderlebnispfad derzeit ausgeweitet und an Hegne angebunden. Ziel ist es, Kindern die Natur näher zu bringen und gleichzeitig die Bewegung zu fördern.
Wanderführer „Wanderlust“	"Wanderlust" wecken und zugleich befriedigen soll die gleichnamige Wanderkarte speziell für den Bodanrück. Erarbeitet wurde sie von der "Wege-Gruppe" der Lokalen Agenda. Auf acht Touren können Feriengäste und Einheimische mit dieser Karte die Landschaft zwischen Unter- und Überlinger See erkunden. Im Moment läuft die Digitalisierung des Wanderführers, so dass die Routen in Zukunft auch übers Internet abgerufen werden können.

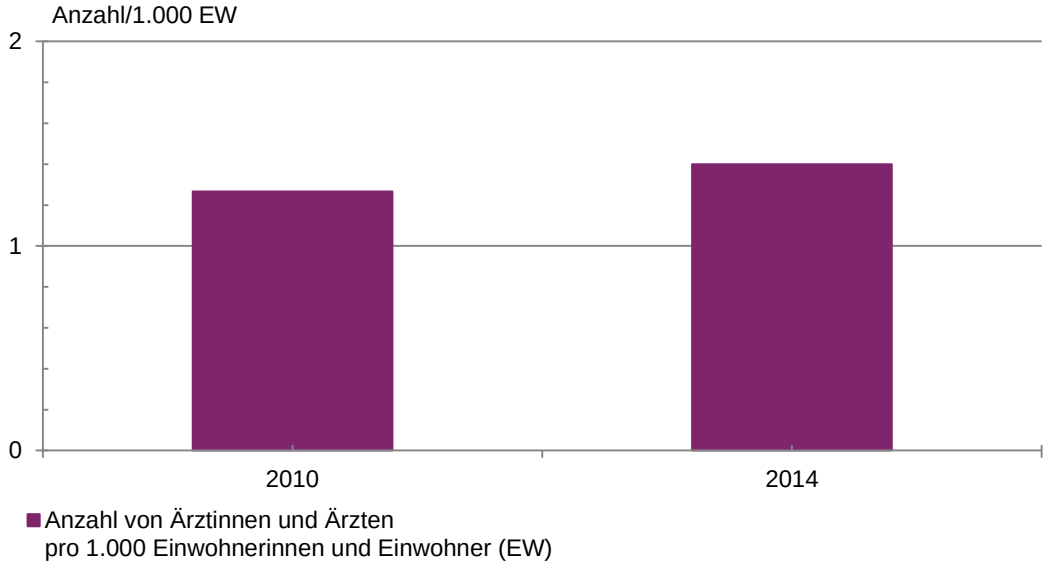
Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen. Als Indikator wird die **regionale medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft** (Allgemeinärzte und Fachärzte) erfasst.

Entwicklung und Interpretation

In der Gemeinde gibt es mehrere Hausärzte, Internisten, Zahnärzte und einen Orthopäden. Außerdem ist mit den Kliniken Schmieder eine neurologische Rehaklinik ansässig. Ebenfalls vorhanden sind Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und eine Logopädiepraxis sowie zwei Apotheken.
Der erste Gesundheitswegweiser in Allensbach erschien im Okt. 2010. In diesem waren insgesamt 9 Ärzte und die Rehabilitationsklinik für Neurologie gelistet. 2014 gibt es insgesamt 10 Ärzte und die Reha-Klinik. Die Versorgung mit Haus-, Fach- und Zahnärzten ist seit vielen Jahren konstant. Praxen wurden bisher stets direkt an einen Nachfolger übergeben.



- Die Daten stammen aus eigenen Auswertungen des Gesundheitswegweisers

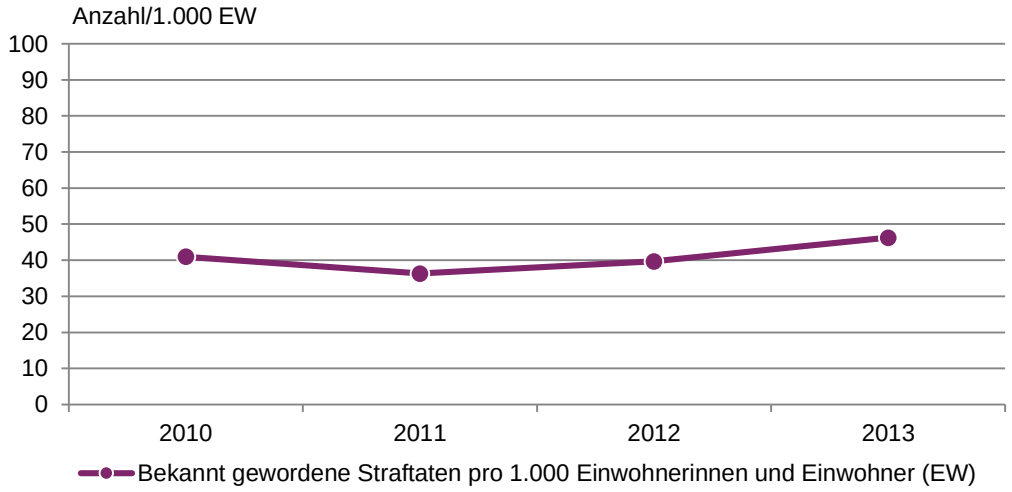
Hohes Sicherheitsniveau

Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die **Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten** durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Entwicklung und Interpretation

In Allensbach gab es im dargestellten Zeitraum die geringsten Straftaten im Jahr 2011, nämlich 36 Straftaten je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Danach ist ein Anstieg auf 46 Straftaten im Jahr 2013 zu verzeichnen. Damit liegt Allensbach unter dem Landeswert von bei rund 54,3 Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2012.

Häufig beruhen Straftaten auf sozialen Problemen, die wiederum ihre Ursache in wirtschaftlichen Veränderungen haben können. Wachsende Armut und negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sind hier ebenso zu nennen wie mangelnde Zukunftsperspektiven bei Jugendlichen. Das Ziel einer Kommune sollte sein, die Zahl der Straftaten möglichst gering zu halten. Die Angabe eines bestimmten Zielwertes erscheint jedoch, besonders unter Berücksichtigung der genannten Einflussfaktoren auf die Statistik, nicht unbedingt sinnvoll.



- Die Datengrundlage wurde vom Polizeipräsidium Konstanz zur Verfügung gestellt

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Eine Aufgabe von Kommunen ist, allen Einwohnern eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung verfügbar zu machen. Leider ist dies, vor allem in ländlichen Gemeinden, nicht immer gegeben. Mit mehreren Hausarztpraxen und verschiedenen Facharztpraxen ist die medizinische Versorgung in Allensbach gut.

Auch in anderen Bereichen zeigt sich, dass die soziale Infrastruktur in Allensbach gut ist: Geringe Straftaten weisen auf ein gutes soziales Gefüge hin, ein Gefüge, in dem sich die Bürger untereinander kennen und füreinander da sind. Weitere Verbesserungen sind auf jeden Fall positiv. Wichtige Ansatzpunkte können sich in den Bereichen ergeben, in denen Agenda-Prozesse zu einer Verbesserung des sozialen Klimas beitragen. Dies können Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit, die Gründung von Beschäftigungsinitiativen oder verstärkte Bemühungen um die Integration sogenannter Randgruppen oder ausländischer Mitbürger sein.

Allensbach unterstützt Kultur und Bildung

Aktivitäten im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Vielfältiges Kulturangebot	In der Gemeinde Allensbach gibt es ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen, die vom Kultur- und Verkehrsbüro organisiert werden. Ergänzt wird dieses Angebot durch Kirchen, Vereine und private Initiativen, die Beiträge zum Kulturangebot machen. Von Mai bis September werden im Seegarten wöchentlich „Umsonst und draußen“-Konzerte mit abwechslungsreichem Programm veranstaltet. Übers Jahr verteilt gibt es in Allensbach und den Ortsteilen verschiedene Feste, bei denen die örtlichen Vereine aktiv sind. (Seetorfescht, Kapellenplatzfest, Hegner Dorffest, Langenrainer Gartenfest, usw.)
Förderung Musikschule	Die Gemeinde fördert eine „Private Musikschule“, in der Musikschullehrer zusammengeschlossen sind. Hier übernimmt die Gemeinde die administrativen Aufgaben und stellt Räume zur Verfügung.
Bücherei	In der Gemeinde gibt es im Zusammenschluss mit der kath. Kirche eine öffentliche Bücherei, die ehrenamtlich betrieben wird. Die Räume werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.
Schulen am Ort	Neben zwei Grundschulen gibt es eine private Schule mit Realschul-, Gymnasial- und Berufsschulzweig.

Grund- und Hauptschule Allensbach

© *Marion Thum*

Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Gute Ausstattung der Bibliotheken

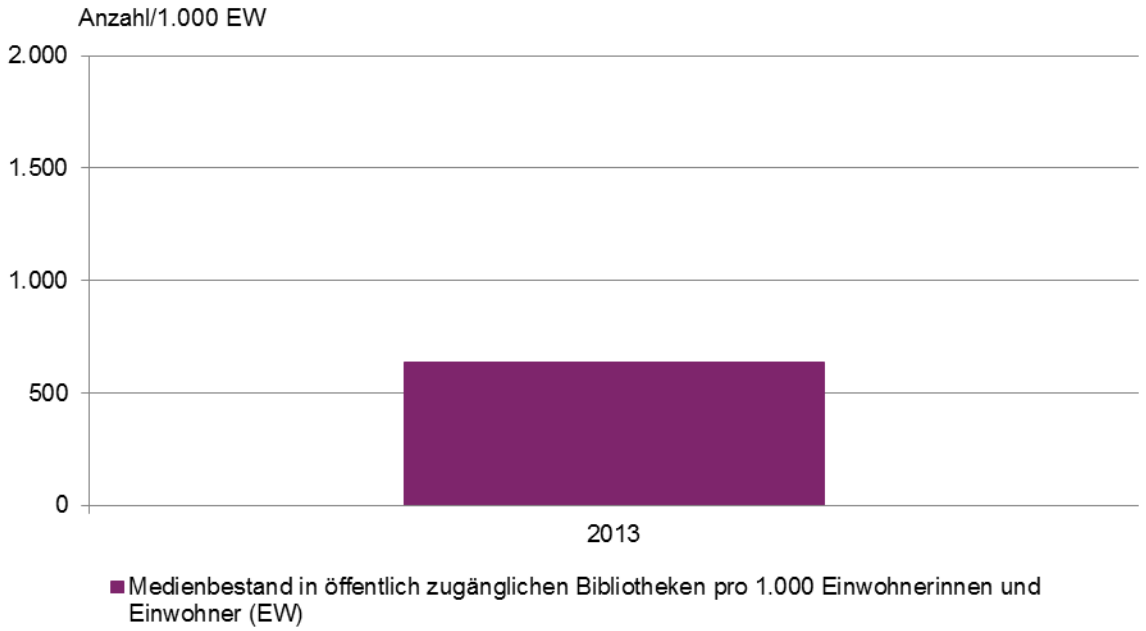
Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots. Als Indikator wird der **Gesamtbestand der in den nichtwissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Medien** erfasst, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Entwicklung und Interpretation

Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots, jedoch ist die Zahl der Bibliotheken in Baden-Württemberg seit Jahren rückläufig. Andererseits hat sich auch das Angebot und das Ausleihverhalten durch die zunehmende Digitalisierung geändert. Vor allem Kinder und Leser von Belletristik gehören noch zu den Nutzern der Gemeindebüchereien. Genau auf diese Zielgruppe hat sich die Bücherei in Allensbach spezialisiert.

In der Gemeinde gibt es im Zusammenschluss mit der kath. Kirche eine öffentliche Bücherei, die ehrenamtlich betrieben wird. Die Räume werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und die Gemeinde zahlt einen Zuschuss für Neuanschaffungen. Im Jahr 2014 hatte die Bücherei 340 aktive Nutzer. Jährlich werden rund 14.000 Medien entliehen.

Im Jahr 2013 hatte die Bücherei mit 636 Medieneinheiten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern einen weit geringeren Bestand als der landesweite Durchschnittswert von 1506 Medien. Die Allensbacher Bücherei ist aber als ehrenamtlich betriebene Bücherei mit den großen öffentlichen Bibliotheken nur schwer vergleichbar. Sie stellt ein Nischenangebot dar, das sich speziell an Familien und Leser moderner Belletristik richtet.

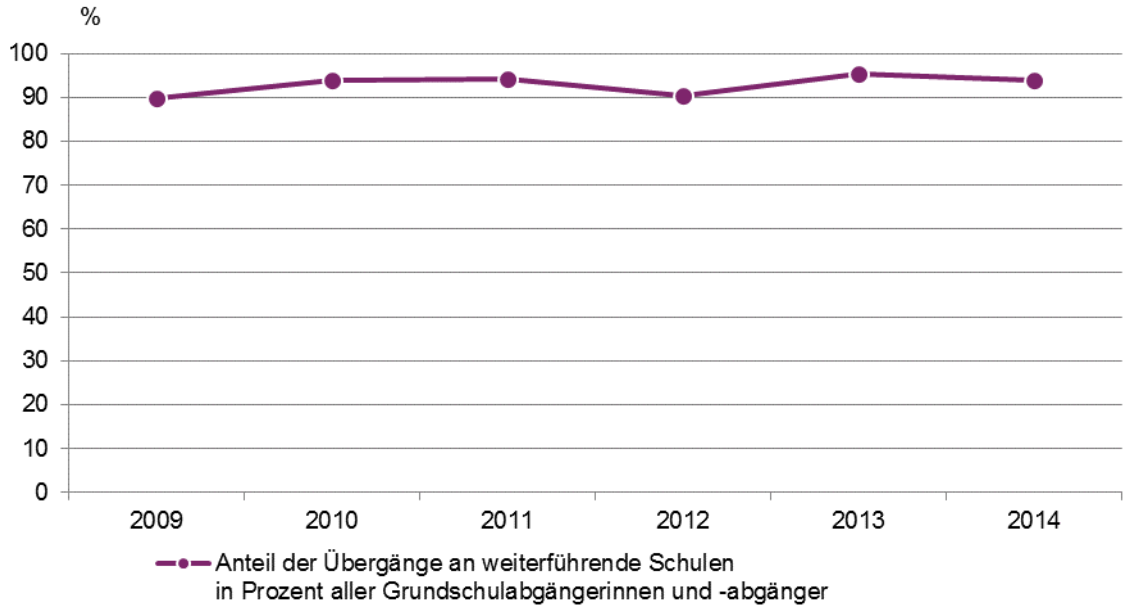


Gute Schulbildung

Ein hohes Bildungsniveau und eine gute schulische Ausbildung erhöhen die Chancen auf eine solide berufliche Entwicklung und einen qualifizierten Arbeitsplatz. Möglichst viele Jugendliche sollen eine qualifizierte Schulbildung erhalten. Der Indikator zeigt den **prozentualen Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf das Gymnasium und die Realschule übergegangen sind**.

Entwicklung und Interpretation

In Allensbach gehen fast alle Schüler eines Jahrgangs auf das Gymnasium, die Realschule oder – seit 2012 – auf die Gemeinschaftsschule über. Allensbach liegt mit seinen Übergangsraten von über 90 % auch gut über den Landeswerten von um die 85 %.



- Datenquelle: Schulträger

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Für eine kleine Gemeinde wie Allensbach ist das Angebot an Schulen gut. Das Angebot der ehrenamtlich betriebenen Bücherei ist auf die Nutzer zugeschnitten und wird von den öffentlichen Bibliotheken, v. a. in Konstanz, ergänzt.

Außerdem hat Allensbach viele kulturelle Veranstaltungen zu bieten. Sicher profitieren hier auch die Bewohner von den Angeboten für Touristen.

Allensbach fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Aktive Lokale Agenda – Arbeitskreis Familie und Freizeit	Der Arbeitskreis „Familie und Freizeit“ kümmert sich vor allem um die Belange der Kinder und Familien.
Grundschul-Ganztagsangebot	In der Grundschule in Allensbach gibt es ein freiwilliges Ganztagsangebot, um die berufstätigen Eltern bei ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen und um die Kinder durch ein abwechslungsreiches, kreatives Programm in ihrer Freizeit ohne Eltern zu fördern.
Mittagstisch	Für Schüler der Grund- und Hauptschule, vom Arbeitskreises „Familie und Freizeit“ angestoßen.
Kinderferienbetreuung	Um berufstätige Eltern in der Ferienzeit zu unterstützen, wurde eine Kinderferienbetreuung vom Arbeitskreis „Familie und Freizeit“ initiiert und vier Jahre in Folge sehr erfolgreich organisiert und durchgeführt. Seit Ende 2008 wird die Kinderferienbetreuung vollständig von der Gemeinde Allensbach organisiert und ist zu einem festen Angebot geworden. Die Betreuungszeiten wurden auf die Oster-, Herbst- und neuerdings auch die Pfingstferien ausgeweitet.
Kindergärten	Die Gemeinde unterhält drei Kindergärten/-häuser. Ferner gibt es ein kirchliches Kinderhaus. In diesen Einrichtungen gibt es sowohl Betreuungsmöglichkeiten für ein- bis sechsjährige als auch für Grund-schulkinder. *© Christine Koch*
Angebote für Kinder	Es gibt eine zweizügige Spielgruppe des Kinderschutzbundes sowie eine private Kindertageseinrichtung für Kleinkinder. Beide werden von der Gemeinde unterstützt. *© Brigitte Bautze*

Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

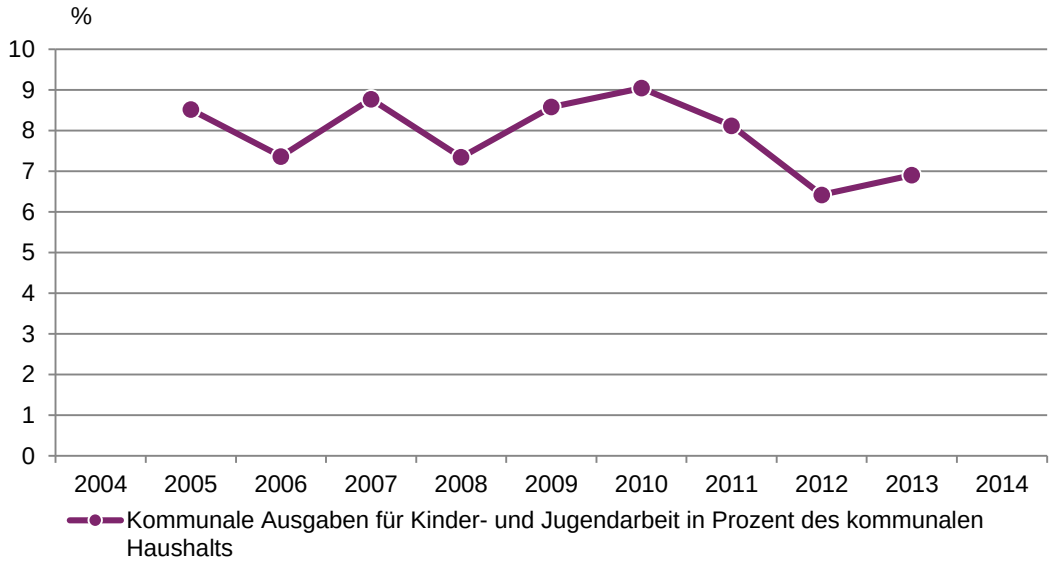
Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungshaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

Entwicklung und Interpretation

Der Indikator „**Ausgaben für Kinder und Jugendliche in Prozent des Gesamthaushalts**“ zeigt in Allensbach ein heterogenes Bild: Während der Anteil an Ausgaben bis von 2005 bis 2008 mal sinkt, mal steigt, steigt der Anteil in den folgenden zwei Jahren an, um dann wieder zwei Jahre stark abzufallen. Von 2012 bis 2013 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Allensbach gibt seit 2007 jährlich grob betrachtet eine relativ konstante Summe für Kinder und Jugendliche aus. Allerdings vergrößert sich seit 2009 der Verwaltungshaushalt von Jahr zu Jahr, was das Fallen des prozentualen Anteils bedingt. Mit anderen Worten: Das größere Volumen des Haushalts kommt nicht im Bereich Kinder und Jugendliche zum Tragen.

Die Befriedigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen muss von der Kommune aktiv gefördert werden. Der Umfang der erforderlichen Leistungen lässt sich per se nicht als konkrete langfristige Zielvorgabe bestimmen, sondern kann über die Jahre durchaus gewissen Schwankungen unterliegen. Diese sollten sich in erster Linie an den sozialpolitischen Notwendigkeiten orientieren. Der Etat sollte so bemessen sein, dass die vielfältigen Aufgaben für Kinder und Jugendliche angemessen wahrgenommen werden können.



- Datenquelle: Gemeinde Allensbach

Hinweise zur Datengrundlage:

- Nicht berücksichtigt werden Sportstätten, da eine Zuordnung zu Kindern/Jugendlichen und erwachsenen Nutzern schwierig ist.
- Bei der Berechnung der Zahlen wird die komplette Haushaltsstelle herangezogen.
- Die gesamten Personal- und Sachkosten fließen mit ein.
- Investitionen werden nicht berücksichtigt.

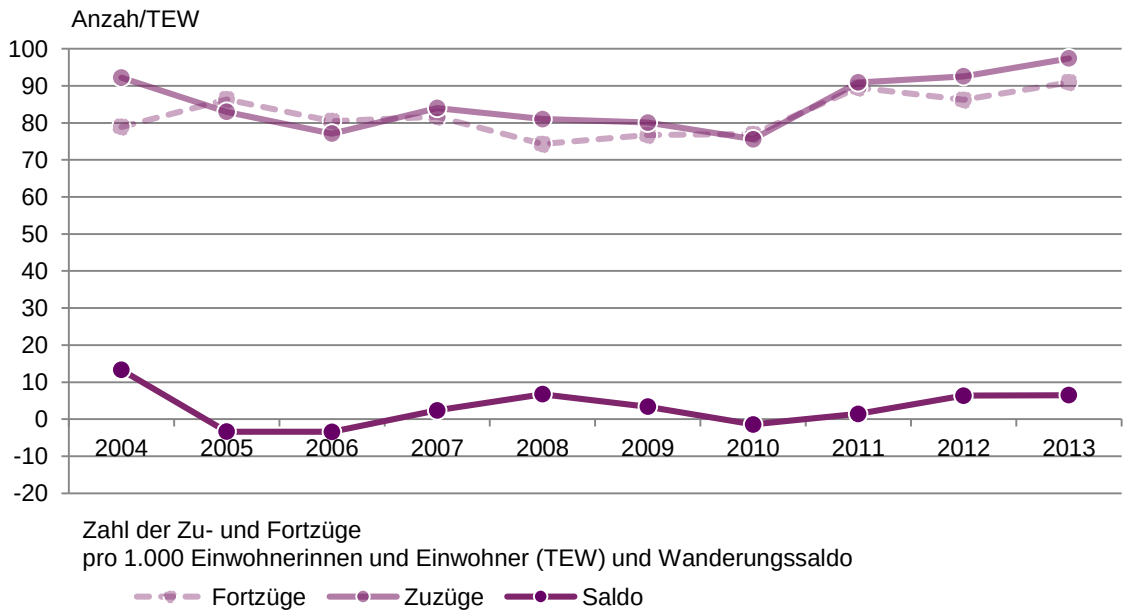
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Kommune ihren Lebensmittelpunkt und für sich und ihre Kinder Perspektiven sehen. Als Indikator dafür erfasst wird die **Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen**. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

Im Schaubild werden Zu- und Fortzüge dargestellt und das Gesamtsaldo daraus. Nach einem starken Rückgang vom Jahr 2004 auf das Jahr 2005 bzw. 2006 (in beiden Jahren sind mehr Personen aus Allensbach weggezogen als zugezogen) ist das Wanderungssaldo seit 2007 fast konstant positiv (nur im Jahr 2010 mit -1 leicht negativ). Dies zeigt, dass Allensbach trotz – oder gerade wegen – seiner ländlichen Prägung als Wohnort attraktiv ist. Sicher ist auch die Nähe zu Konstanz ein Standortfaktor.

Ein positiver Wanderungssaldo (also mehr Zu- als Fortzüge) bedeutet, dass die Kommune als lebenswert eingestuft wird. Jedoch sollte der Saldo nicht aus hohen Werten bei den Zu- und Fortzügen bestehen, denn dies bringt Probleme nicht nur durch eine Überbelastung des Arbeits- und Wohnungsmarktes, sondern auch im sozialen Gefüge der Kommune. Im Sinne einer nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte auch eine soziale und alterstrukturelle Durchmischung angestrebt werden.



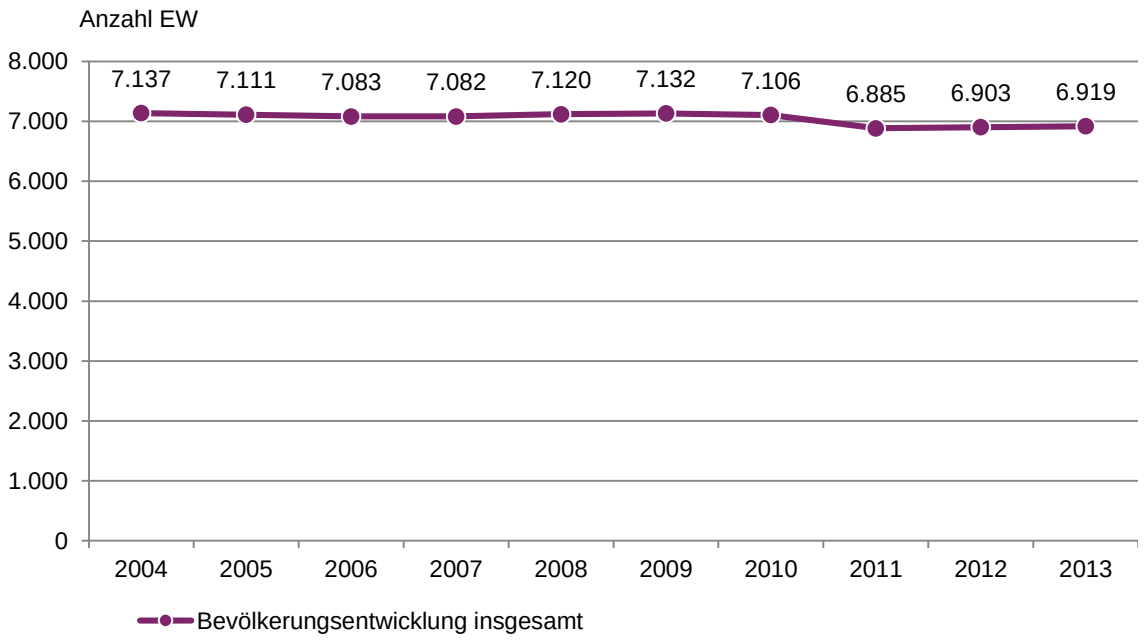
Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende Entwicklung der **Bevölkerungszahl in der Kommune**. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren.

Entwicklung und Interpretation

Die Anzahl der Einwohner von Allensbach sinkt im Zeitraum von 2004 bis 2013 insgesamt ab; im Verlauf gibt es aber auch Abschnitte, in denen sie ansteigt: Von 2007 bis 2009 und wieder seit 2012. Diese Wellen zeigen sich besser im Wanderungssaldo. Die leicht sinkende Zahl der Bevölkerung in Allensbach muss unter Berücksichtigung von folgendem Zusammenhang nicht negativ gesehen werden: Eine wachsende Bevölkerung zeigt, dass eine Kommune attraktiv und lebenswert ist. Jedoch erfordert dies auch die Ausweitung der Infrastruktur und evtl. einen Zuwachs von Siedlungsflächen.

Bitte beachten: Für diesen Indikator wurden die Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamts als Grundlage verwendet. Die Gemeinde Allensbach schreibt aber unterschiedliche Bevölkerungszahlen fort. Hierzu ist noch ein Verfahren anhängig.
Aufgrund der Differenzen der eigenen Zahlen und denen des Statistischen Landesamts kann hier keine klare Aussage getroffen werden.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Der demografische Wandel erfordert, dass auch kleinere Gemeinden den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung tragen. Gleichzeitig sollen die Kommunen für junge Familien attraktiv sein und Kinder und Jugendliche fördern. Dieser Spagat kann nicht immer gelingen. Durch eine aktive Lokale Agenda ist es aber möglich, alle Generationen anzusprechen und ins Gemeindeleben zu integrieren. Hierbei ist die Einbeziehung der Jugend in umwelt- und entwicklungspolitische Entscheidungsprozesse und ihre Beteiligung an der Umsetzung mitentscheidend für den langfristigen Erfolg der Agenda 21. Damit ist neben der sozialen Aufgabe der Dialog über ökologische und ökonomische Fragestellungen angesprochen. Dies setzt bei den Agenda-Aktiven Dialogbereitschaft voraus und bei den Jugendlichen den Willen sich in den Prozess einzubringen. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über ihre eigentliche Aufgaben hinaus auf die Einbindung dieser Generation in den Agenda-Prozess hinwirken.

Mit der aktiven Agenda 21 – insbesondere kommt hier der Arbeitskreis Familie und Freizeit, aber auch der Arbeitskreis Jung und Alt zum Tragen – versucht Allensbach, nicht nur monetär in Kinder und Jugendliche zu investieren, sondern auch im ideellen und sozialen Bereich.

Flyer: Jugendliche helfen in Allensbach

Allensbach fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Aktive Lokale Agenda - Arbeitskreis „Jung und Alt füreinander“	Der Arbeitskreis „Jung und Alt füreinander“ strebt eine Vernetzung der Generationen und eine Verknüpfung bereits vorhandener Institutionen untereinander an. Nach einem durch die Kommune finanzierten Vortrag von Prof. Dr. Kruse (Altersforscher) wird das Zusammenleben zwischen den Generationen gefördert. Hierzu werden vom Arbeitskreis „Jung und Alt füreinander“ Angebote gemacht, wie z. B. ein Großelternpatendienst und eine Nachbarschaftshilfe durch Jugendliche.
Verein „Mein Platz im Alter“	In der Gemeinde gibt es seit langem einen Verein „Mein Platz im Alter“, der sich um die Belange älterer Menschen kümmert.
Förderung von intergenerationellen Veranstaltungen	Es gibt verschiedene Veranstaltungen, bei denen sich Jung und Alt begegnen können. Dies wird von der Kommune durch teilweise Übernahme von Sachmitteln und kostenloser Zurverfügungstellung von Räumen unterstützt.

© Thomas Locher

Vereinsheim

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichbereichtigung: Bürgertreff

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Einrichtung eines Bürgertreffs Um den Kontakt der Generationen untereinander, aber auch um Begegnungen in gleichen Altersstrukturen zu fördern, soll ein Bürgertreff an einem festen Standort eingerichtet werden. Eine Nutzung soll kostenlos bzw. –günstig sein, um ein niederschwelliges Angebot zu machen, das alle Einkommensgruppen nutzen können.
Laufzeit und Träger:	2016 (Teilziel) Lokale Agenda 21, Arbeitskreis Jung und Alt füreinander
Kooperationspartner:	Gemeinde Allensbach DRK-Ortsverband Mein-Platz-im-Alter e. V. Weitere Vereine
Ansprechpartner in der Kommune:	Beauftragte für die Lokale Agenda 21, Brigitte Bautze

Projektbeschreibung

Durch den Gesellschaftswandel gehen die ursprünglichen Familienverbände auch in Allensbach immer mehr verloren. Um langfristig zu einer sog. „Care Community“ (sorgende Gemeinschaft) zu werden, ist es notwendig, einen Ort zu schaffen, bei dem sich Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Kenntnissen zwanglos begegnen und sich austauschen können.

Durch persönliche Kontakte soll das Interesse an Mitmenschen gefördert werden (wen man kennt, dem wird auch schneller geholfen).

Um weitere Personen anzusprechen, soll es neben offenen Treffs aber auch spezielle Angebote für Jung und Alt geben.

Ein zentraler Ort, an dem alle Angebote gebündelt werden und der auch allgemein als „Bürgertreff“ anerkannt ist, ist notwendig. Geplant war, einen Bürgertreff in einem ehemaligen Bahnwärterhäuschen einzurichten. Die Planungen zur Instandsetzung mussten aber vorerst eingestellt werden, denn die Flüchtlingsunterbringung hat Vorrang.

Der Bürgertreff bleibt weiterhin in seinem Provisorium im ehemaligen DRK-Heim und bietet von dort z. B. Sprachkurse, Filzkurse, Basteltreffs, Vorträge u. ä. an, um Begegnungen zu fördern.

© Brigitte Bautze

Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

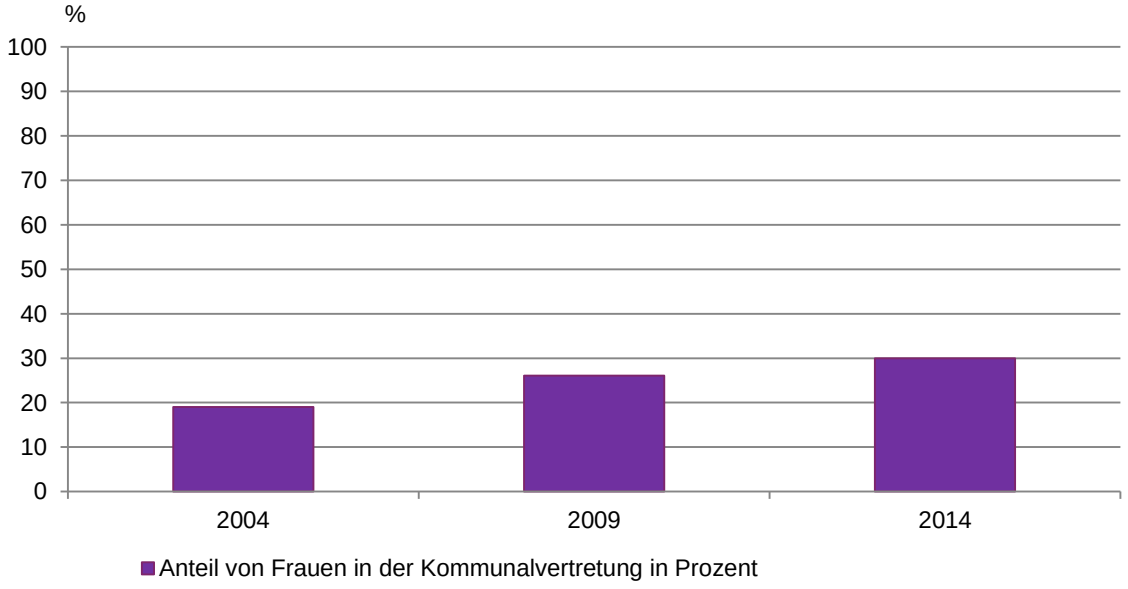
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien (Ortschaftsrat, Gemeinderat, Kreistag) am besten entsprochen werden. Als Indikator wird die **Zahl der Frauen in der Kommunalvertretung** in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der Frauen im Gemeinderat steigt von 2004 auf 2009 von 19 % auf 26 % an und liegt nach der Wahl 2014 bei 30 %.

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und Männer im Gemeinderat am besten entsprochen werden. Frauen bringen häufig eine andere Sicht in politische Diskussionen ein und sind vor allem auch unterschiedlich von politischen Entscheidungen betroffen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Berücksichtigung dieser spezifischen Interessen eher sichergestellt werden kann, wenn der Anteil der Frauen in den politischen Entscheidungsgremien nicht allzu weit von ihrem Anteil an der Bevölkerung entfernt ist. Trotz steigender Tendenz sind Frauen bislang auf allen politischen Ebenen deutlich unterrepräsentiert, was auch in Allensbach der Fall ist.



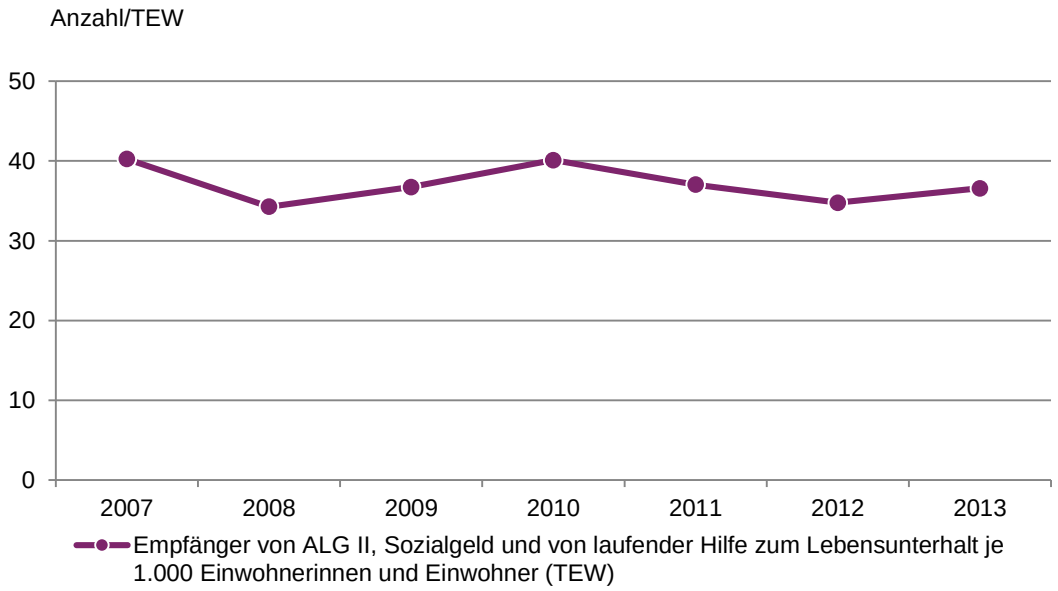
Minderung von Armut

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zur Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden. Erfasst wird mit diesem Indikator die **Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.**

Entwicklung und Interpretation

Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird in Allensbach im Zeitraum von 2007 bis 2013 an um die 40 Personen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner ausgezahlt, wobei die Anzahl gering schwankt. (mind. 34, max. 40 Personen. Von 2010 bis 2012 nahm die Zahl ab, stieg dann aber ab 2012 wieder an.

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Immer mehr Menschen sind in den letzten Jahren auf Sozialhilfe angewiesen. Damit verbunden ist eine enorme Belastung für die kommunalen Haushalte. Noch größer und schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen sowohl in finanzieller als auch in psychischer Hinsicht. Ein hoher Anteil von Empfängern von ALG II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt steht für einen hohen Anteil arbeitsloser Menschen und eine zunehmende Armutsgefährdung. Ziel einer Kommune sollte sein, Initiativen zu ergreifen, um diese Zahl möglichst gering zu halten.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

In diesem Bereich gibt es generell immer Ansatzpunkte, die Situation zu verbessern, auch wenn in Allensbach die Zahl der Hilfe-Empfänger relativ gering und konstant ist. Dies hängt sicher auch mit der ländlichen Lage zusammen, tendenziell ist der Anteil in Städten größer. Wichtig ist es, die Entwicklung im Auge zu behalten um bei negativer Veränderung unmittelbar gegensteuern zu können.

Sehr viel Engagement gibt es im Bereich des intergenerationellen Austauschs.

Allensbach schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Klimaschutzrichtlinie	Am 17.01.2006 beschloss der Gemeinderat die Klimaschutzrichtlinie (ergänzt 2010), die besagt, dass die Gemeinde bis zum Jahr 2020 den CO_2-Ausstoß gegenüber 2004 von 6 Tonnen pro Einwohner halbiert und bis 2050 um 83 % auf 1 Tonne pro Einwohner reduzieren wird.
Nachhaltigkeitsbericht	Allensbach erstellt einen ersten Nachhaltigkeitsbericht, aus dem heraus mithilfe der Bürger Ziele und Maßnahmen für die nachhaltige Weiterentwicklung der Kommune formuliert werden sollen. Der Nachhaltigkeitsbericht soll als Einstieg in eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dienen.
Nachhaltigkeitswerkstatt in Planung	Auf Grundlage des Nachhaltigkeitsberichts wird in Allensbach im Rahmen der Bürgerbeteiligung eine Nachhaltigkeitswerkstatt veranstaltet. In einem Workshop werden weitere Ideen für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde gesucht.
Landessanierungsprogramm	Die Gemeinde hat vom Land eine Zuwendung im Rahmen des sog. Landessanierungsprogramms zur nachhaltigen Steuerung der baulichen Entwicklung des Ortskerns erhalten. Die Maßnahmen werden gemeinsam mit den Anwohnern und Einwohnern als Bürgerbeteiligungsprojekt angegangen.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung: Aktive Lokale Agenda 21

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Umsetzung des „Lokale-Agenda-Gedankens“ aus der Umweltministerkonferenz in Rio 1992. (Jede Generation soll nur so viel der weltweiten Ressourcen verbrauchen, wie in ihrer Lebensperiode wieder erneuert werden kann.)
Laufzeit und Träger:	Seit 2002 sind verschiedene Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 aktiv und werden von der Kommune unterstützt
Kooperationspartner:	Neben der Kommunalverwaltung verschiedene Partner, je nach Arbeitskreis und Projekt
Erfolgsmessung:	Eine direkte Erfolgsmessung ist hier schwer möglich. Die Auszeichnung durch das Umweltministerium honoriert aber das besondere Engagement.
Ansprechpartner in der Kommune:	Agendabeauftragte Brigitte Bautze

Projektbeschreibung

Im November 2001 wurde im Rahmen eines Bürgerforums die Lokale Agenda 21 Allensbach gegründet. Bei diesem Bürgerforum wurden Interessierte über Möglichkeiten und Ziele informiert. Der Nachhaltigkeitsgedanke – damals noch nicht in aller Munde – wurde präsentiert und Bürger konnten sich im Rahmen einer weiteren Veranstaltung mit ihren Ideen zur nachhaltigen Entwicklung für Allensbach einbringen.

Bei der zweiten Veranstaltung bildeten sich Arbeitskreise mit verschiedenen Schwerpunkten. Die Arbeitskreise Energie, Ressourcen, Klimaschutz und Familie und Freizeit arbeiten seither ohne Unterbrechung an der Umsetzung der Ziele und nehmen auch neue Ideen auf. Im Laufe der Zeit sind einige Arbeitskreise aufgelöst worden und die Gruppen Gesundheit und Jung und Alt füreinander hinzugekommen.

Im Frühjahr 2008 wurde vom Landesumweltministerium Baden-Württemberg anlässlich "10 Jahre Lokale Agenda 21" ein Wettbewerb ausgeschrieben. Es wurde dazu aufgerufen, sich mit Agenda-Projekten um einen Anerkennungspreis zu bewerben. Bei diesem Wettbewerb wurde Allensbach mit den Projekten der Lokalen Agenda aus 500 eingereichten Bewerbungen ausgesucht. Es beeindruckte, wie man einfach effektiv und erfolgreich für Klimaschutz in einer kleinen Kommune werben kann. Besonders hervorgehoben wurde bei der Preisverleihung dann auch die Arbeit des Arbeitskreises "Energie, Ressourcen, Klimaschutz" mit den Projekten "Ökostrom" und "Handwerkerliste". Aber auch die Tätigkeit in den anderen Arbeitskreisen wurde herausgestellt.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

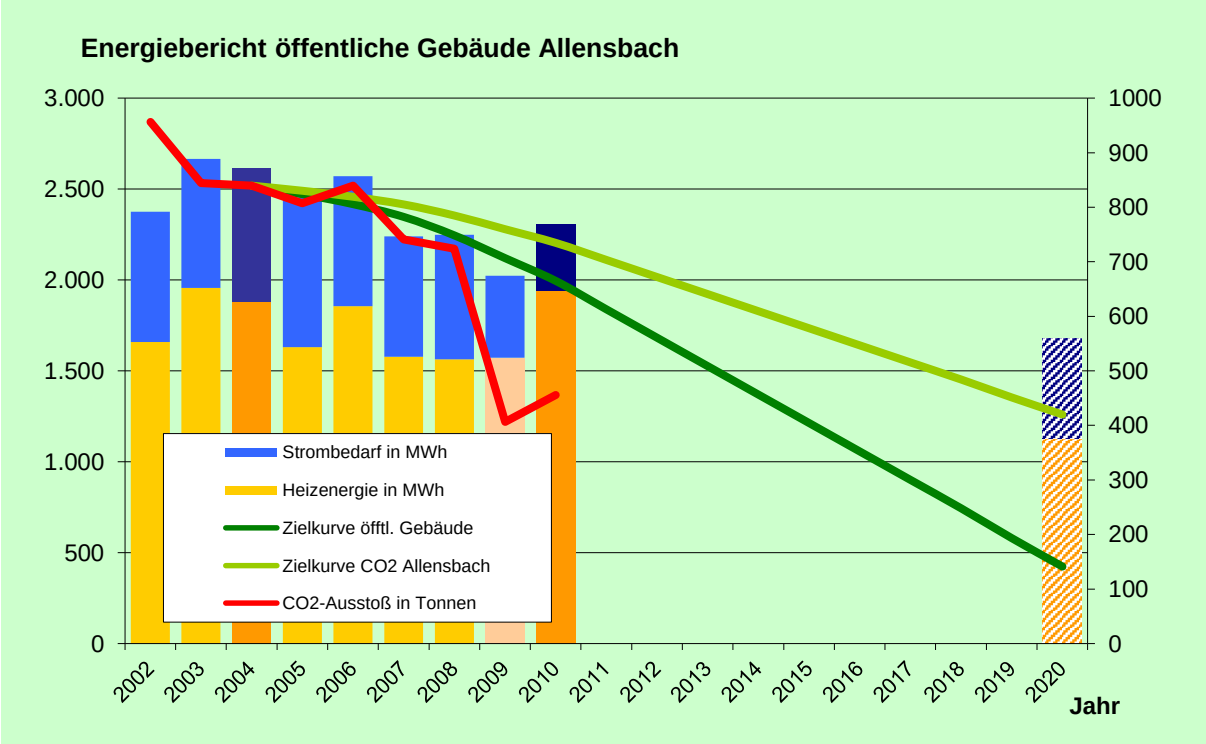
Für eine zukunftsfähige und nachhhaltige Entwicklung müssen die Kommunen auf geänderte Rahmenbedingungen reagieren, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe begreifen, als Vorbild vorangehen und die Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Gemeinde beteiligen. Hintergrund sind Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen, wie der demografische Wandel, die Energiewende oder das Thema der sozialen Gerechtigkeit. Diese Entwicklungen bringen weitreichende Veränderungen in unser Leben, auf die eine Kommune reagieren muss.

Allensbach kann hier in einigen Bereichen als Vorbild voran gehen. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Gemeinde im Bereich Klimaschutz, Mobilität und Einbindung des bürgerschaftlichen Engagements.

Allensbach unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Aktivitäten im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltige Beschaffung	Einzelne Bereiche der kommunalen Beschaffung berücksichtigen das Thema Nachhaltigkeit: So wird in der Verwaltung fast nur Recyclingpapier verwendet und es soll der Papierverbrauch v. a. in den Schulen gesenkt werden. Erklärte Zielsetzung der Verwaltung ist es, Produkte und Dienstleistungen nach den Kriterien „nachhaltig und fair“ zu beschaffen. Sofern möglich, werden in der Regel Waren aus regionaler, möglichst ökologischer Produktion bevorzugt. Beim Einkauf von Büromaterial soll zukünftig auf Nachhaltigkeit geachtet werden.
Energiemanagement	Nach den Vorgaben in den Klimaschutzrichtlinien soll ein Mitarbeiter der Gemeine zum KEA-Klimamanager ausgebildet werden. Dieses Ziel muss weiter verfolgt werden.
Energiebericht	Für die Jahre 2002 bis 2010 wurde ein Energiebericht fortgeschrieben und die dazu erforderlichen Daten erhoben. Es ist dringend erforderlich, dass diese Dokumentation weiter erfolgt.



© Stefan Werner

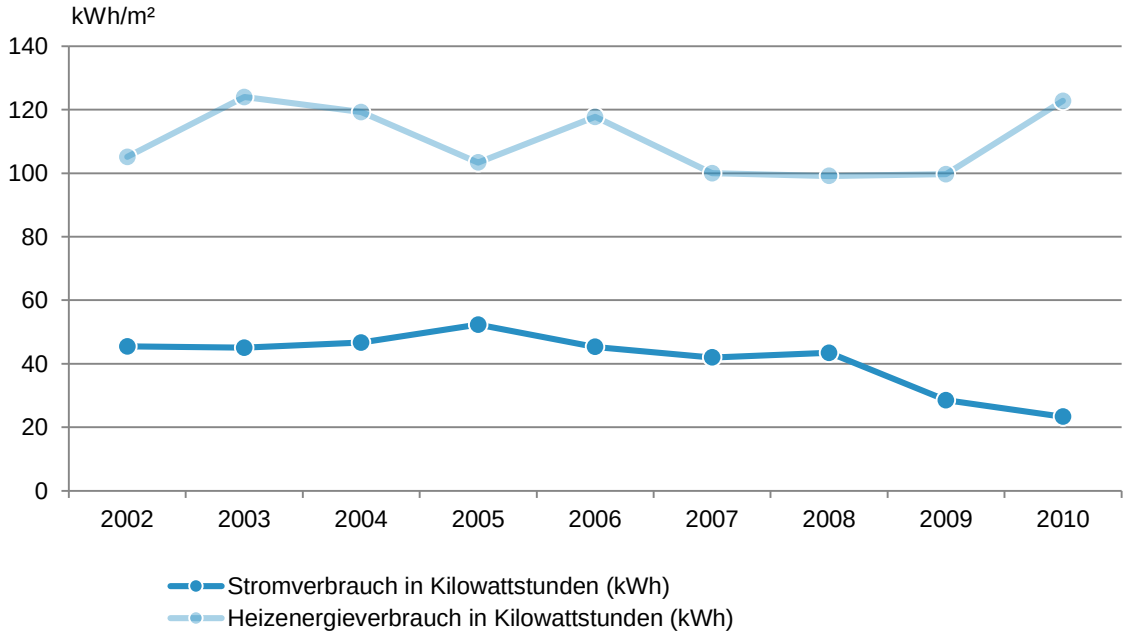
Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Gutes kommunales Energiemanagement

Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z. B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür lässt sich der **Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr** ermitteln. Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude.

Entwicklung und Interpretation

Im Energiebericht werden seit 2002 Daten zum Energiebedarf kommunaler Gebäude ermittelt. Leider sind die Daten nur bis zum Jahr 2010 fortgeschrieben worden. In diesem Zeitraum ist es gelungen, den Stromverbrauch der kommunalen Liegenschaften fast zu halbieren. Der Heizenergieverbrauch hängt sehr stark von den jeweiligen Wintertemperaturen ab und schwankt deshalb im betrachteten Zeitraum.



- Datengrundlage: Energiebericht Gemeinde Allensbach

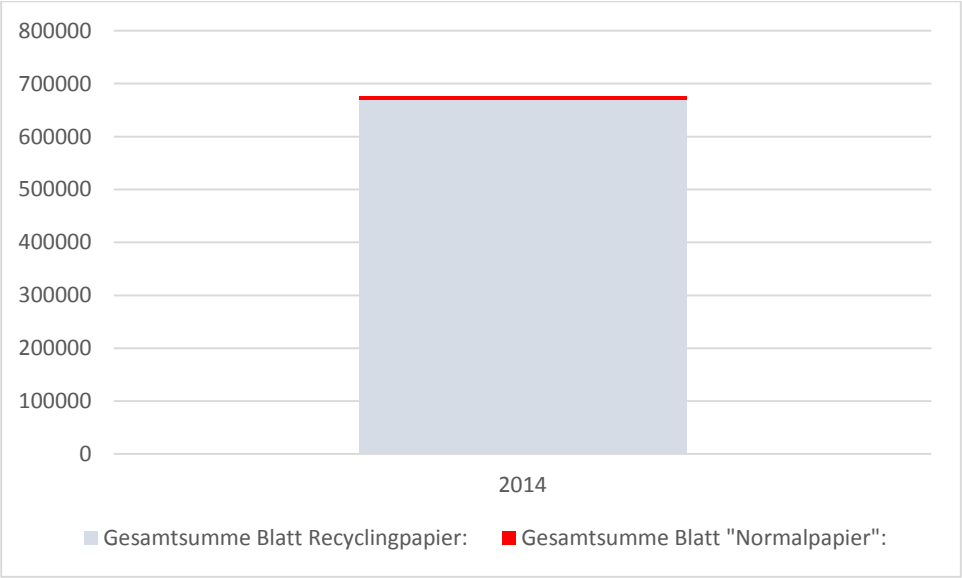
Nachhaltige kommunale Beschaffung

Für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement bildet eine nachhaltige Beschaffung einen wesentlichen Bestandteil. Beispielhaft dafür steht die Verwendung von Recyclingpapier. Es verursacht in der Herstellung nicht nur etwa 15 % weniger Kohlendioxid, sondern ist auch eines der einfachsten Mittel, um Ressourcen zu schonen. Als Indikator wird der **Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen** erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil an Recyclingpapier am Papierverbrauch beträgt in Allensbach über 99 %. Eingerechnet ist hier der Verbrauch der Verwaltung, der Grundschule Hegne und der GHS Allensbach.

Entgegen dem Trend, immer mehr elektronisch zu lesen und zu kommunizieren wird immer mehr Papier verbraucht. Dies gilt auch für die kommunalen Verwaltungen. Auch nach jahrelangen Kampagnen für Recyclingpapier ist das meiste Papier aus Frischfaser. In Allensbach hingegen wird in kommunalen Einrichtungen fast ausschließlich Recyclingpapier genutzt. In einem zweiten Schritt könnte es sich anbieten, auf den Papierverbrauch insgesamt einzuwirken, um ihn zu reduzieren. Um immer wieder an den Ressourcenverbrauch beim Ausdruck auf Papier hinzuweisen, wird in der Signatur von E-Mails der Kommunalverwaltung ein Hinweis aufgenommen (z. B. „Wirklich drucken? Sparen Sie pro Seite 250 ml Wasser, 5 g CO_2, 15 g Holz und 50 Wh Energie“).



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeits-management

In Allensbach gibt es gute Ansätze beim kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement. Die Papierbeschaffung ist vorbildlich. Es ist jedoch erforderlich, dass die Ansätze durch Beschlüsse des Gemeinderats, Richtlinien und Dienstanweisungen klar formuliert und kontrolliert werden. Die Beschaffung von Produkten und die Vergabe von Leistungen sollte unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erfolgen.

Allensbach achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Beantragung von Fördermittel bzw. Teilnahme an Wettbewerben	Zum Beispiel: Klimaneutrale Kommune (2010; 30.000 Euro) Energie-Musterkommune (2010; 25.000 Euro)
Zuschüsse Land / Bund	Aktuelle Zuschüsse des Bundes und des Landes werden regelmäßig auf eine Verwendung innerhalb der geplanten kommunalen Projekte geprüft. Aktuell laufen Zuwendungsmaßnahmen in den Bereichen CO_2-Bilanz, Feuerwehrfahrzeugbeschaffung, Bau von Sportanlagen, Sanierung etc.

Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

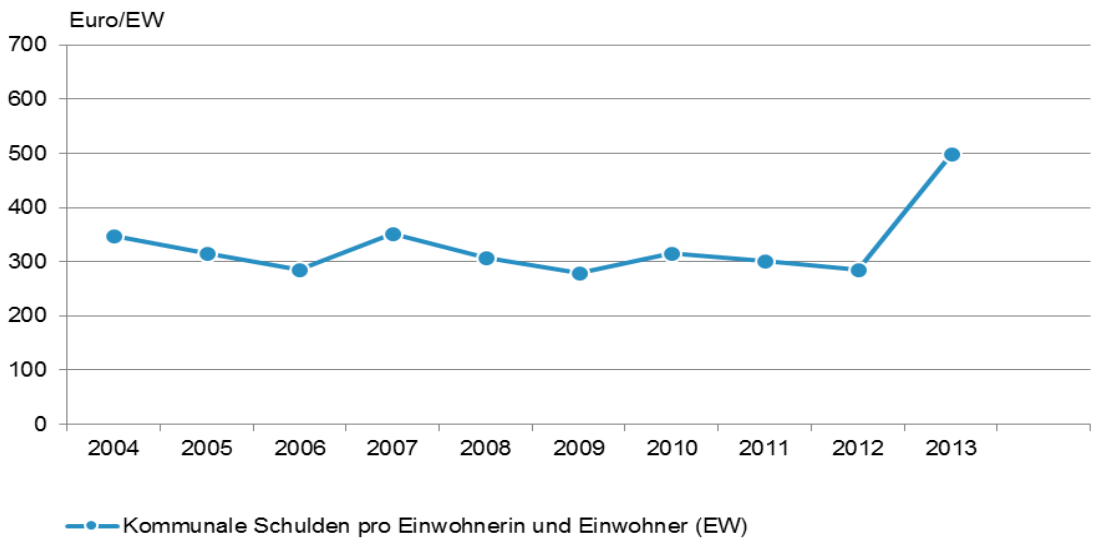
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele. Erfasst werden als Indikator die **kommunalen Schulden**: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapierschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

Die kommunalen Schulden in Allensbach bewegen sich von 2004 bis 2012 grob um den Wert von 300 Euro pro Einwohnerin und Einwohner und liegen damit teilweise fast 100 Euro unter dem landesweiten Wert. Allerdings ist von 2012 auf 2013 ein steiler Anstieg auf 500 Euro zu verzeichnen.

Dargestellt sind im Diagramm die Schulden von Kernhaushalt und Eigenbetrieben. Der Anstieg ist auf einen starken Anstieg der Schulden bei den Eigenbetrieben zurück zu führen.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Die kommunalen Schulden werden künftige Generationen belasten. Bei einer steigenden Schuldenbelastung der Einwohner kann dies letztlich dazu führen, dass die Kommunen als Folge der wachsenden Zinszahlungen weniger Handlungsspielräume haben, um beispielsweise Sozialleistungen zu gewähren und umweltpolitische Maßnahmen durchzuführen. Daher sollte ein weiterer Anstieg der kommunalen Schulden nach Möglichkeit vermieden, in günstigen Fällen die Schulden wieder abgebaut werden. Bei der Bewertung der jeweiligen Indikatorwerte sollte zudem analysiert werden, wofür die aufgenommenen Kredite in der Vergangenheit verwendet wurden und ob es sich bei den damit getätigten Ausgaben um Investitionen im Sinne der Nachhaltigkeit handelt.

Die Gemeinde Allensbach achtet seit Jahrzehnten auf eine nachhaltige und generationengerechte Haushalts- und Finanzwirtschaft. Belege dafür sind zum einen der extrem niedere Schuldenstand im Kernhaushalt mit 62 € pro Einwohner bei gleichzeitiger finanzieller Rücklage zum 31.12.2013 von ca. 800 € pro Einwohner. Weitere Schulden sind in den beiden Eigenbetrieben ca. 415 € pro Einwohner. Im Sinne eines generationengerechten Haushaltens werden nicht nur jährlich ca. 440.000 € Abschreibungen für die getätigten Investitionen in öffentlichen Einrichtungen, sondern darüber hinaus noch ein Ertrag für die Investitionsfinanzierung erwirtschaftet.

Allensbach fördert die Bürgerbeteiligung

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Einbeziehung der Bürger, Info-Veranstaltungen	Die Gemeinde bezieht bei Fragen frühzeitig die Bürger in Abläufe mit ein. Es gibt bei Bedarf Informationsveranstaltungen. Sachverständige Bürger werden ggf. in Planungen miteinbezogen. So ist z. B. die Erweiterung eines Mobilfunkmastens geplant – hier werden Experten aus der Bürgerschaft herangezogen. Beim Bau oder Erweiterung von Spielplätzen werden Eltern einbezogen.	 *© Thomas Locher*
Amtsblatt	Das Mitteilungsblatt wird von der Gemeinde Allensbach kostenlos zur Verfügung gestellt und wöchentlich an alle Haushalte verteilt. Die Bürger werden über laufende und geplante Projekte informiert. Amtliche Bekanntmachungen und Stellenanzeigen werden hier veröffentlicht. Enthalten sind auch Informationen von Kirchen und Vereinen.	 AMTSBLATT MITTEILUNGEN für die Gemeinde Allensbach 18. Jahrgang Freitag, den 14. August 2015 Nummer 33-35 Ferien! „umsonst&draußen" GAPTONES Funk & Soul aus der Schweiz Das beste Rezept für gute Laune.
Homepage	Auf der Homepage werden wichtige Mitteilungen aus der Verwaltung veröffentlicht. Es gibt einen Verwaltungswegweiser. Das Ortsrecht sowie eine Gebührenübersicht sind eingestellt.	

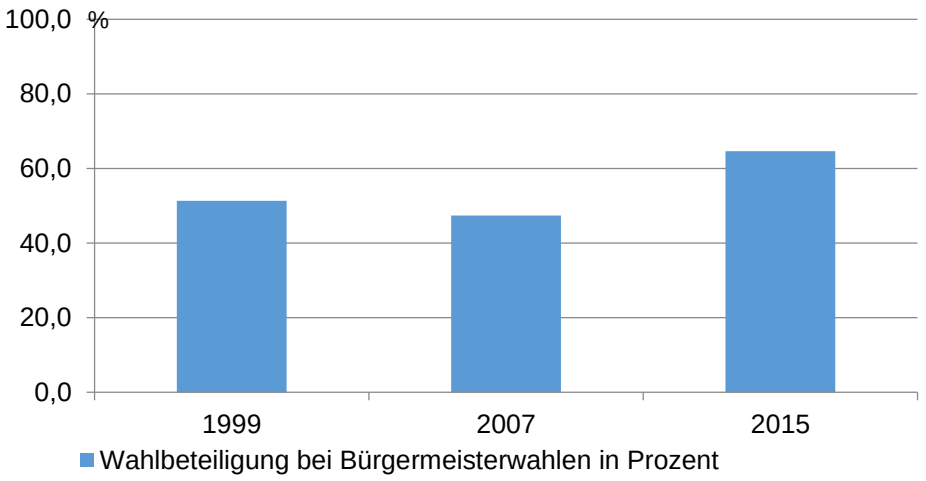
Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

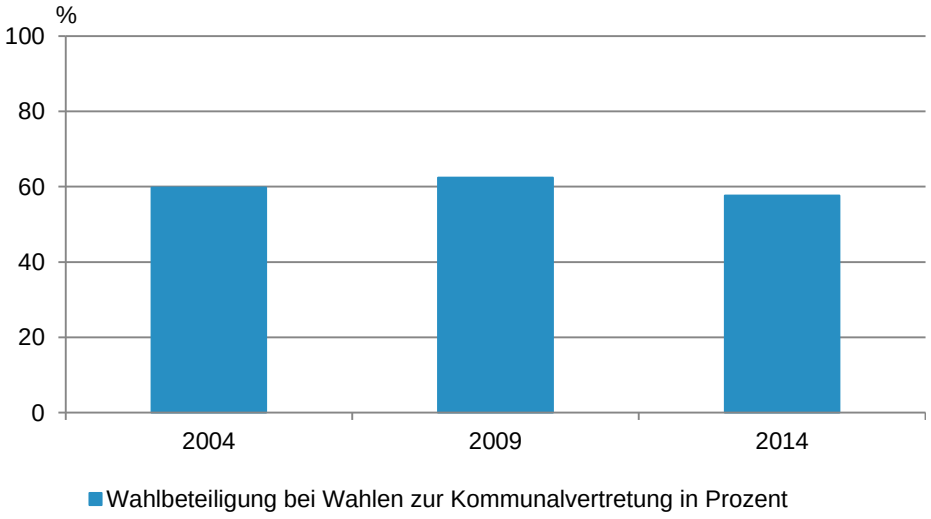
Hohes demokratisches Engagement

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die **Wahlbeteiligung** als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Kommunalwahl beteiligt haben.

Entwicklung und Interpretation

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2004 und 2009 liegt bei um die 60 %, im Jahr 2014 sind es noch fast 58 %. Diese im Vergleich doch sehr hohe Beteiligung lässt auf eine aktive Bürgerschaft schließen, die Interesse an kommunalen Themen hat. Die Wahlbeteiligung auf Landesebene liegt bei um die 50 %.
Bei den Bürgermeisterwahlen in den Jahren 1999 und 2007 gab es keinen Gegenkandidaten. Die Wahlbeteiligung lag trotzdem bei 51 und 47 %. Bei der gerade zurückliegenden Wahl lag die Beteiligung bei knapp 65 %.





Hohe Bürgerbeteiligung

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt u.a. im § 20a Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaumt und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können. Dort sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erörtert werden. Erfasst wird die **Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.**

Entwicklung und Interpretation

Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung finden in Allensbach nicht statt. Die Bevölkerung wird über andere Beteiligungsmöglichkeiten an den Gestaltungsmöglichkeiten beteiligt. Es finden Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen statt, z. B. Mobilfunk, Kauf einer Gaststätte zur Nutzung durch die Dorfgemeinschaft Kaltbrunn, Flüchtlinge. Außerdem werden LA21-Aktive und weitere fachkundige Bürger als Sachverständige und Experten in den Planungsprozess integriert.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Wenn es gelingt, Kommunalpolitik mit den Inhalten der Nachhaltigkeit und der Lokalen Agenda 21 für die Bürger so interessant zu machen, dass sich mindestens so viele Bürgerinnen und Bürger wie bei Bundestagswahlen daran beteiligen, ist dies ein beachtlicher Erfolg und eine gute Grundlage für eine nachhaltige Kommunalpolitik. Niedrige Wahlbeteiligungen bei den Kommunalwahlen zeigen, dass die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene von den Bürgern eher gering eingestuft werden.

In Allensbach wird die Arbeit der Kommunalverwaltung durch die Lokale Agenda 21 unterstützt und ergänzt. Das Interesse der Bevölkerung an der Kommunalpolitik ist überdurchschnittlich hoch und zeigt sich in der Wahlbeteiligung, die bei Kommunalwahlen über dem Landesdurchschnitt liegt. Selbst bei den Bürgermeisterwahlen 1999 und 2007, als es keinen Gegenkandidaten gab, lag die Wahlbeteiligung bei 51 bzw. 47 %. Bei der letzten Wahl wurde sogar eine Beteiligung von fast 65 % erreicht.

Auch wenn keine Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung durchgeführt werden, ist die Bevölkerung über andere Beteiligungsmöglichkeiten zum Sich-Einbringen aufgefordert und nimmt diese Möglichkeiten wahr.

Allensbach fördert das Bürgerengagement

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerengagement

Agendabeauftragte	Für die Agenda-Arbeitskreise gibt es eine Beauftragte der Gemeinde.
Unterstützung von Vereinen und Agenda-Gruppen	Vereine und Agenda-Gruppen erhalten Unterstützung bei Veranstaltungen durch Präsentationsmöglichkeiten im Mitteilungsblatt und werden auch sonst materiell und finanziell unterstützt.

Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe. Als Indikator wird die **Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW)** bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Nach der fünften bundesweiten Erhebung der V&M Service GmbH 2011, einer bundesweiten Erhebung zur Vereinsstatistik, in der die Vereinsregister analysiert wurden, waren in Deutschland 580.298 Vereine aktiv. Dies bedeutet, dass pro 1.000 EW sieben Vereine eingetragen sind (das sind 5 % mehr als 2008). Insbesondere in den Bereichen Umwelt, Tierhilfe, Menschenrechte und Kultur sind anteilsmäßig mehr Vereine gegründet worden.

In Allensbach gibt es 63 Vereine bzw. Vereinigungen oder mehr als 9 Vereine pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Damit liegt die Kommune über dem Durchschnitt, was als Zeichen gesehen werden kann, dass in kleineren Kommunen bzw. im ländlichen Raum das Vereinsleben und die damit verbundene ehrenamtliche Tätigkeit einen hohen Stellenwert haben.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Es ist nicht leicht, ein Maß für ehrenamtliches Engagement zu finden. Die Anzahl von Vereinen lässt noch keine Aussage über die Mitgliedergröße, die Aktivität in den Vereinen und die investierte Zeit und Energie zu. Zu den geleisteten Stunden sind keine flächendeckenden Daten verfügbar. In Allensbach kann man bei vielen Gelegenheiten das Engagement der Bürger sehen:

Verschiedene Feste werden schon seit Jahren von den Vereinen organisiert und durchgeführt. Die Feste tragen zum Miteinander und zur Identifikation mit der Gemeinde bei. Viele Bürger engagieren sich in Kirchen, sozialen Organisationen und in der Lokalen Agenda und tragen so maßgeblich zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde bei.

Die Lokale Agenda 21 setzt auf den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgern. Der Agenda Prozess erfordert neben einer aufgeschlossenen Verwaltung sowohl in der Planungs- als auch in der Umsetzungsphase ein großes ehrenamtliches Engagement der Bürger. Die Zahl der Vereine kann als Gradmesser dienen für die Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die Vereine sind in ihrer Multiplikatorfunktion wichtige Ansprech- und Kooperationspartner für den Agenda-Prozess. In Allensbach existiert auch ein reger Austausch der Vereine untereinander und eine Vernetzung der Vereine mit der Lokalen Agenda.

Allensbach fördert die interkommunale Zusammenarbeit

Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Verwaltungs-gemeinschaft	Seit Mitte der 70er Jahre ist Allensbach zusammen mit der Gemeinde Reichenau und der Stadt Konstanz in einer vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft zusammengeschlossen. Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit ist die gemeinsame Flächennutzungsplanung.
Zweckgemeinschaft Abfallentsorgung	Die Gemeinde hat sich mit 16 anderen Kreisgemeinden zusammengeschlossen, um die vom Landkreis rückdelegierte Abfallentsorgung gemeinsam planen, ausschreiben und durchführen zu können.
Nutzung der Angebote der Energieagentur	Für die interkommunale Zusammenarbeit werden die Angebote der Energieagentur des Landkreises Konstanz genutzt. Hier gibt es ein gutes Know-how und ein übergemeindliches Netzwerk für Mobilität, Klimaschutz und für Energiekonzepte.

Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit: Gemeindewerke

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Übernahme des Strom- und Gasnetzes durch kommunale Träger, um die unabhängige Grundversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.
Laufzeit:	Seit 2014
Kooperationspartner:	Gemeinde Bodman-Ludwigshafen Gemeinde Reichenau Gemeinde Allensbach Netze BW GmbH
Ansprechpartner in der Kommune:	Silvia Schlegel, Leiterin Rechnungsamt

Projektbeschreibung

Die drei Kommunen Allensbach, Bodman-Ludwigshafen und Reichenau gründeten zusammen mit der Netze BW GmbH die Gemeindewerke Bodanrück GmbH&Co.KG. Diese sind künftig für die Strom- und Gasnetze in den drei Kommunen verantwortlich.

Netze allgemein, ob Strom- oder Wassernetze, sehen die Kommunen als originäre staatliche Aufgabe an, da diese die diskriminierungsfreie Zugangsmöglichkeit von Unternehmen am Markt gewährleisten – sie dienen damit in hohem Maße der Daseinsvorsorge.

Gemeinsam mit der Netze BW GmbH als Mitgesellschafter wollen die Kommunen ihre Strom- und Gasnetze versorgungssicher ausbauen und unterhalten und insbesondere Entwicklungen zur Energiewende mit anstoßen.

Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung profitiert eindeutig durch eine aktive Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen. Dadurch wird vermieden, dass die Gemeinden in Konkurrenz zueinander stehen und agieren. Vielmehr entstehen durch ein Miteinander Synergieeffekte, die allen beteiligten Gemeinden nutzen.

Die Zusammenarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Reichenau und der Stadt Konstanz hat sich bewährt. Neu ist nun die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Reichenau und Bodman-Ludwigshafen für die Gemeindewerke. Dadurch wird Allensbach die unabhängige Grundversorgung der Bevölkerung gewährleisten.

Allensbach nimmt seine globale Verantwortung war

Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Faire Beschaffung	Erklärte Zielsetzung der Verwaltung ist es, Produkte und Dienstleistungen nach den Kriterien „nachhaltig und fair“ zu beschaffen. Ebenso werden Schulen und Kindergärten angehalten, entsprechend zu verfahren. Sofern möglich, werden Waren aus regionaler, möglichst ökologischer Produktion bevorzugt.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

Unser Wohlstand in Europa wird oft durch Armut und schwierige Lebensbedingungen in anderen Ländern erkauft. Globale Verantwortung zeigt, wer für Waren und Dienstleistungen einen fairen Preis bezahlt. Ein Preis, der z. B. den Produzenten und Arbeitern genug Lohn bringt, damit sie sich und ihre Familien davon ernähren können. Meist sind mit fairem Handel die Handelsbeziehungen mit dem globalen Süden gemeint. Ein gerechter Handel bzw. Preis ist aber auch direkt vor unserer Haustür ein Thema, z. B. beim Milchpreis.

Durch eine faire Beschaffung nimmt eine Kommune ihre globalen Verantwortung wahr. Oft ist es einfach und nicht unbedingt mit hohen Kosten verbunden, Produkte wie Kaffee, Tee, Kakao und Orangensaft mit fairen Varianten zu ersetzen.

Bei der Beschaffung in der Gemeinde Allensbach werden die Kriterien „nachhaltig und fair“ möglichst beachtet. Im Moment gibt es allerdings keine Möglichkeit für eine Kontrolle.

3 Fazit und Ausblick

Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob wir in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt sind und wo Handlungsbedarf besteht.

In diesem ersten Bericht sind noch keine Ziele und Maßnahmen definiert. Diese sollen mithilfe des im Nachhaltigkeitsbericht dokumentierten Ist-Stands der Kommune in einer Bürgerwerkstatt erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen werden. Erst dann ist der Nachhaltigkeitsbericht eine Handlungsanweisung bzw. ein Steuerungsinstrument, mit dem eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in der Kommune strukturiert, organisiert und dokumentiert werden kann.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht zeigt, dass die Gemeinde Allensbach in vielen Handlungsfeldern gut aufgestellt ist. Dazu gehören sicher die Bereiche Klimaschutz, ÖPNV, die Schaffung der kommunalen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung, Bürgerbeteiligung, Bürgerengagement und die interkommunale Zusammenarbeit. Andere Handlungsfelder, wie z. B. der Bereich globale Verantwortung, könnten in Allensbach noch besser angegangen werden.

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Die nächsten Schritte

Im nächsten Schritt wird in Allensbach eine Bürgerwerkstatt stattfinden, bei der auf der Grundlage des im Nachhaltigkeitsbericht dokumentierten Stands der Kommune Ziele für die weitere Entwicklung definiert werden sollen. Aus diesen Zielen heraus leiten sich Maßnahmen ab, um die Ziele zu erreichen.

Fördermittel zur Durchführung dieser Bürgerwerkstatt wurden schon beantragt. Wichtig ist außerdem, dass sich Allensbacher Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, verschiedenen Alters und mit verschiedenen Interessen und Wissensgebieten an der Bürgerwerkstatt beteiligen um ein umfassendes Bild zu gewährleisten.

In einem weiteren Schritt wird der Nachhaltigkeitsbericht um die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen ergänzt und soll dann vom Gemeinderat beschlossen werden.

Damit der Nachhaltigkeitsbericht als Leitfaden bzw. Steuerungsinstrument genutzt wird, müssen aus den Zielen und Maßnahmen auch Handlungsanweisungen und Dienstanweisungen für die Verwaltung formuliert werden. Auf jede einzelne Entscheidung sollte ein Nachhaltigkeitscheck angewendet werden. Dafür müssen Verwaltungsfachkräfte, aber auch der Gemeinderat für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert und dazu fortgebildet werden. Das Engagement der Verwaltung ist eine zentrale Säule für den Erfolg.

Ein weiterer Schritt ist in diesem Zusammenhang die Implementierung eines Nachhaltigkeits-managements. Denn nur allein der Beschluss von Maßnahmen und Zielen garantiert noch nicht, dass diese auch verfolgt oder eingehalten werden. In regelmäßigen Abständen muss also eine Kontrolle erfolgen, die durch die Aktualisierung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgen kann. Dabei hat sich ein Zeitraum von 2 - 3 Jahren bewährt.

Eine grundlegend wichtige Dimension von Nachhaltigkeit ist die soziale. Nachhaltigkeit muss gelebt werden und erlebbar sein. In Allensbach wird dies maßgeblich durch die Aktivitäten der Lokalen Agenda gewährleistet. Für einen „nachhaltigen“ Erfolg ist es aber unabdingbar, dass alle an einem Strang ziehen und das Miteinander von Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung aktiv gelebt wird.

Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden.

Andere Quellen für Indikatoren sind im Text angegeben.

Für weitere Informationen wurde die Internetseite www.allensbach.de genutzt.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

N!-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten

Hier können Sie den Leitfaden downloaden:
http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/

http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen

Aus dem Leitfaden wurden erklärende Texte übernommen.

Bildnachweis

Bilder Titelseite: © Kultur- und Verkehrsbüro, Willy Meyer

Bild Grundlagen: © Martin Stollberg

Bild Nachhaltig handeln: © Martin Stollberg

Bilder Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Rückseite: © Martin Stollberg

Weitere Bildnachweise direkt am Bild!

Adressen und Ansprechpartner

Brigitte Bautze, Beauftragte für die Lokale Agenda 21 der Gemeinde Allensbach
brigitte.bautze@allensbach.de

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht von Allensbach

Herausgeber

Gemeinde Allensbach
Rathausplatz 1
78476 Allensbach

Bearbeitung

Roswitha McLeod, Begleitung nachhaltiger Entwicklungsprozesse
www.roswitha-mcleod.de

Brigitte Bautze, Beauftragte für die Lokale Agenda 21 der Gemeinde Allensbach

Stand

August 2015

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de
Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert
mit Gerd Oelsner (LUBW)
Stand März 2015

Umsetzung

ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com

© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Begleitung von Prozessen nachhaltiger Kommunalentwicklung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos
www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen